

Erscheint wöchentlich sechs Mal
(mit Ausnahme der Feiertage)
Schriftleitung, Verwaltung und
Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68
25-69, Maribor, Kopališka ul. 6



Abonnement- und Abonnements-Annahme in der Verwaltung. Bezugspreis:
Abholen oder durch die Post monatlich Din 26.—, bei Zustellung Din 27.—,
für das Ausland monatlich Din 40.—, Einzelnummer Din 1,50 und Din 2.—.
Manuskripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Postalm plačana v gotovini

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Neue Lage in Südosteuropa

Die Türkei bleibt mit Rücksicht auf die Haltung der Sowjetunion der Entwicklung in Bulgarien gegenüber neutral

Der neue bulgarisch-türkische Nichtangriffsvertrag stellt nach amerikanischen Meldungen einen diplomatischen Sieg der Achsenmächte dar — Deutscher Durchmarsch durch Bulgarien nur noch eine Frage von Tagen? Sowjetrussische Drohung an die Adresse der Türkei — Englisch-türkischer Beistandspakt erschüttert

(Siehe zunächst Seite 2)

Sofia, 18. Febr. (Associated Press America). Der gestern in Ankara zwischen der Türkei und Bulgarien abgeschlossene Freundschafts- und Nichtangriffsvertrag droht den Verlauf der europäischen Kriegsergebnisse zu verändern. Verlässliche Quellen nehmen an, daß der neue Nichtangriffsvertrag folgende Auswirkungen nach sich ziehen dürfte:

1. Einen wahrscheinlichen raschen Frieden zwischen Italien und Griechenland, wobei Griechenland trotz seiner militärischen Erfolge in Albanien um den Frieden zu bitten gezwungen wäre.

2. Deutschland würde sich den Weg zum östlichen Mittelmeer freimachen und

3. würde mit dem neuen türkisch-bulgarischen Vertrag ein größeres Hindernis des deutschen Durchmarsches durch Bulgarien, d. h. des deutschen Vorstoßes nach Griechenland und ans Mittelmeer beseitigt, da die Türken im genannten Vertrag das Versprechen abgegeben haben, Bulgarien nicht anzugreifen.

Ein Gewirr von diplomatischen Manövern liegt hinter dem Vertrag. Es wird in Erfahrung gebracht, daß Deutschland das Versprechen abgegeben habe, die Türkei in Ruhe zu lassen und die Dardanellen nicht anzutasten. Andererseits hat Sowjetrußland auf die türkische Regierung einen Druck ausgeübt, in dem die Moskauer Regierung erklärte, sie würde sich gezwungen sehen, die Rückgabe der verlorenen Provinzen Kars und Ardahan von der Türkei zu verlangen, sollten die Türken in einen Krieg mit Deutschland verwickelt werden. Der neue türkisch-bulgarische Nichtangriffs- und Freundschaftsvertrag ist ein Sieg der Achsendiplomatie und ein besonderer Erfolg des führenden deutschen Diplomaten Franz von Papen.

Berlin, 18. Febr. (Associated Press America) Wie in deutschen Regierungskreisen erklärt wird, stellt der neue türkisch-bulgarische Pakt eine »Feder in des Reiches Kappe« dar.

Sofia, 18. Febr. (United Press) Wie es scheint, hat sich Adolf Hitler gestern mit dem Abschluß des türkisch-bulgarischen Nichtangriffspaktes den Weg für den Vorstoß der deutschen Truppen durch Bulgarien freigemacht, um dadurch Griechenland zu zwingen, in Friedensverhandlungen einzutreten. Man ist in hiesigen Kreisen allgemein davon überzeugt, daß die Türkei beim Abschluß des Abkommens mit Bulgarien einer Weisung der benachbarten Sowjetunion gefolgt ist. Sowjetrußland hatte nämlich die türkischen maßgeblichen Faktoren wissen lassen, daß es passiv bleiben würde, wenn die deutsche Armee Bulgarien okkupieren würde. Mit Rücksicht auf den gestrigen Abschluß des türkisch-bulgarischen Nichtangriffspaktes erwartet man den baldigen Durchmarsch der deutschen Truppen durch Bulgarien. Der deutsche Vorstoß sei nur noch eine Frage von Tagen.

Obwohl der seinerzeit zwischen der Türkei und England abgeschlossene gegenseitige Beistandsvertrag nach wie vor

seine Gültigkeit behält, ist man in hiesigen Kreisen überzeugt, daß der englisch-türkische Pakt durch den neuen türkisch-bulgarischen Vertrag auf das schwerste erschüttert erscheint. Die Türken haben sich bekanntlich im Abkommen mit England verpflichtet, an der Seite Großbritanniens in den Krieg einzutreten, wenn sich der Krieg auf das östliche Mittelmeer ausbreiten sollte. Dieser englisch-türkische Vertrag ist aber schon einmal nicht zur Anwendung gelangt, und zwar beim Ausbruch des italienisch-griechischen Krieges.

Was insbesondere die Haltung Bulgariens anbelangt, wird in hiesigen Kreisen

festgestellt, daß Bulgarien nicht die Kraft besitze, den Deutschen den Weg zur Ägäis zu versperren. Ein derartiger Versuch Bulgariens würde einem Selbstmord gleichkommen.

Vichy, 18. Febr. (Reuter) Der neue bulgarisch-türkische Nichtangriffs- und Freundschaftspakt scheint anzudeuten, daß die Türkei in ihrer Neutralität verharren werde, wenn die kommenden Ereignisse ihre Interessen nicht direkt tangieren sollten. Diese Feststellung wurde gestern im Lyoner Rundfunk gemacht. Der Sprecher fügte jedoch hinzu, daß von einer gegenseitigen Zurückziehung der

Truppen von der bulgarisch-türkischen Grenze keine Rede sein könne.

London, 18. Febr. (Reuter) In türkischen politischen Kreisen wird die Bedeutung des bulgarisch-türkischen Paktes folgendermaßen ausgelegt: Bulgarien hat sich verpflichtet, weder die Türkei noch Griechenland anzugreifen, doch ist damit noch nicht gesagt, daß die Bulgaren mit den Deutschen im Hinblick auf Griechenland nicht gemeinsame Sache machen könnten. Auch die Frage der Haltung Bulgariens gegenüber einer deutschen Durchmarschforderung ist durch den neuen Pakt zwischen Bulgarien und der Türkei nicht berührt.

50 japanische Kriegsschiffe vor Hanoi

London, 18. Februar. (Avala-Reuter). Wie man erfährt, wurden elf Einheiten der japanischen Kriegsflotte von Schanghai nach Hanoi dirigiert, wo bereits ein zweites japanisches Geschwader eingetroffen ist, sodaß jetzt in und vor diesem Hafen 50 japanische Kriegsschiffe und etwa 500 Flugzeuge liegen. Nach Meldungen aus Tschungking veröffentlicht die chinesische Presse unter großer Aufmachung die Maßnahmen, die Eng-

land in der Meerengenfrage unternommen hat, wie das Anlegen von Minenfeldern, Entfernung der Engländer aus Siam usw. Man glaubt, daß trotzdem dies alles noch nicht bedeutet, daß es zu einem Krieg im Stillen Ozean kommen müsse, sondern daß es sich hier um Vorichtsmaßnahmen handelt, da es nicht wahrscheinlich sei, daß Japan sensationelle Schritte unternehmen würde, wie etwa einen Angriff auf Singapur oder auf

Holländisch-Indien. Man ist vielmehr der Ansicht, daß Japan vorsichtig vorgehen und vor allem die Entwicklung der Lage in Europa abwarten werde. Das amtliche chinesische Tagblatt »Daily News« schreibt, daß Japan trotzdem umfassende Maßnahmen zur Vorbereitung einer eventuellen Ausbreitung nach dem Süden unternommen habe.

Der Nichtangriffspakt Moskau-Tokio

Prinzipielle sowjetrussisch-japanische Einigung über den Abschluß eines Nichtangriffspaktes — Wirtschaftsverhandlungen im Gange

Moskau, 18. Febr. (Avala-Reuter) Die japanisch-sowjetrussischen Handelsvertragsverhandlungen, die vor geraumer Zeit unterbrochen worden waren, sind neuerdings aufgenommen worden.

Moskau, 18. Febr. (United Press) Gestern begannen die formellen Handelsvertrags-Verhandlungen zwischen der Sowjetunion und Japan. Nach japanischen Informationen ist der größ-

te Teil der Handelsprobleme zwischen den beiden Mächten bereits gelöst oder im Zustand der Perfekturierung. Sowohl die Sowjetunion als auch Japan haben ferner den prinzipiellen Wunsch nach Abschluß eines Nichtangriffspaktes ausgesprochen, der die Einleitung zum Abschluß eines alle Differenzen zwischen den beiden Mächten ausschaltenden Großvertrages bilden soll.

Furchtbare Brandverwüstung in Santander

Ein Drittel der Stadt eingäschert, darunter vier Kirchen und die Kathedrale — 20.000 Obdachlose

Madrid, 18. Febr. (Avala — DNB) Nach letzten Meldungen der Madrider Blätter ist es gelungen, den Riesenbrand in Santander zu löschen bzw. einzudämmen.

Madrid, 18. Febr. (Avala — DNB) Nach letzten eingetroffenen Meldungen ist ein Drittel der Stadt Santander

eingeschert worden. Vier Kirchen, die Kathedrale, das Palais der Finanzverwaltung, das Zollamt, die Zentrale für Volkswohlfahrt, das Tabakhauptmagazin, zahlreiche Handelshäuser und Privathäuser wurden vom Brand vollkommen vernichtet. Der Riesenbrand ergriff auch das Handels-

zentrum, wo mehrere Kaufhäuser vollkommen verbrannten. Man nimmt an, daß 20.000 Menschen obdachlos geworden sind. Hunderte von Obdachlosen wurden im ehemaligen Sommerschloß des spanischen Königs untergebracht. Hunderte von Personen wurden im Verlaufe des Brandes verletzt.

Der Luftkrieg

Berlin, 18. Febr. (Avala — DNB) Im Laufe des Montag führten deutsche Luftstreitkräfte einen Angriff auf den britischen Hafen Eastburn durch, wo mehrere Brände ausbrachen. Dergleichen wurden Hafenanlagen in Dover mit Bomben belegt.

London, 18. Februar. (Avala-Reuter) Die Ministerien für Luftschiffahrt und für innere Sicherheit teilen mit, daß in der Nacht auf Dienstag abermals deutsche Flugzeuge über England erschienen sind. Die deutschen Apparate führten einen Angriff auch auf das Gebiet von London durch, wobei es einige Todesopfer und Verletzte gab. Die Bomben riefen einige Brände hervor, die jedoch rasch lokalisiert werden konnten. Die in geringerer Zahl erschienenen deutschen Maschinen überflogen auch andere Teile Englands und warfen Sprengbomben ab. Die Zahl der Opfer war nicht groß. Eine feindliche Maschine wurde zum Absturz gebracht.

Berlin, 18. Februar. (Avala-DNB). Ein deutsches Flugzeug versenkte gestern nachmittags in der Nähe der englischen Küste ein Handelsschiff von 4000 Ton-

Nichtangriffsvertrag Bulgarien-Türkei

Ein Vertrag, der an den alten Verpflichtungen der beiden Signatäre nichts ändert / Der Text des Vertrages, der von Außenminister Saradschoglu und dem bulgarischen Gesandten Kirov unterzeichnet wurde / Die ersten Auslegungen über die neue Sensation im Südosten

Ankara, 18. Febr. (Avala) Die Anatolische Nachrichtenagentur berichtet: Der türkische Außenminister Saradschoglu und der bulgarische bevollmächtigte Minister und Gesandte in Ankara, Kirov, haben gestern die nachstehende bulgarisch-türkische Deklaration unterzeichnet:

»Die türkische und die bulgarische Regierung konnten auf Grund des Austausches der gegenseitigen Standpunkte, der zwecks Feststellung der Richtlinien ihrer Außenpolitik erfolgt war, sowohl im Hinblick auf ihre gemeinsamen Interessen als auch im Hinblick auf die gemeinsamen Ziele ein glückliches Ergebnis feststellen: die Aufrechterhaltung des gegenseitigen Vertrauens und der Freundschaft zwischen beiden Staaten.

Beide Staaten halten die Treue ihrem Freundschaftspakt, der die Unantastbarkeit des Friedens und die aufrichtige, ewige Freundschaft zwischen der Türkei und Bulgarien bestätigt.

Im Wunsche, diese Politik des Vertrauens, die in den schwersten Augenblicken den Frieden und die Sicherheit zu gewährleisten vermochte, beschlossenen Bul-

garien und die Türkei, einen neuen Austausch der Standpunkte im Lichte der Ereignisse anzubahnen. Die beiden Regierungen sind — ohne Folgen für ihre Vertragsverpflichtungen anderen Staaten gegenüber — zur Übereinstimmung in folgenden Punkten gelangt:

1. Die Türkei und Bulgarien werden gegeneinander nicht mit Waffengewalt vorgehen, sondern sich jeden Angriffs enthalten. In diesem Sinne werden sie auch stets ihre Außenpolitik führen.

2. Die beiden Regierungen werden die bestehenden freundschaftlichen Beziehungen noch enger gestalten und als gute Nachbarn ihre bereits bestehende Freundschaft noch weiter vertiefen und inniger gestalten.

3. Die beiden Regierungen erklären, daß sie die nötigen Maßnahmen ergreifen werden, um die Handelsbeziehungen zwischen den beiden Staaten vollkommen auszubauen und diese mit ihrem Wirtschaftsgefüge in Einklang zu bringen.

4. Die beiden Regierungen hegen die Hoffnung, daß dieser Pakt, der das Vertrauen der beiden Staaten zueinander festlegt und ihrer Freundschaft neuen und

bereiten Ausdruck verleiht, in der Presse beider Länder freudigen Widerhall findet.

Sofija, 18. Febr. Die Sobranje tritt heute nach einer längeren Pause zu einer Sitzung zusammen. In politischen Kreisen wird die Sobranjesitzung mit großer Spannung erwartet. Es herrscht allgemein die Überzeugung vor, daß Außenminister Ivan Popov im Zusammenhange mit der türkisch-bulgarischen Erklärung wichtige Feststellungen machen wird.

Sofia, 18. Febr. (Avala-DNB) Die Nachricht über die Unterzeichnung des bulgarisch-türkischen Nichtangriffs- und Freundschaftsvertrages hat in hiesigen politischen Kreisen allgemeine Zustimmung und Zufriedenheit ausgelöst. In diesen Kreisen wird erklärt, daß die Spannung, die infolge der beiderseitigen militärischen Vorbereitungen entstanden sei, nunmehr ihr Ende gefunden habe. Ebenso wird der im Art. 3 der Deklaration enthaltene Hinweis auf die Verbesserung der bulgarisch-türkischen Wirtschaftsbeziehungen aufrichtig begrüßt. Auch der Art. 4, der sich auf die Presse der beiden Länder bezieht, ist mit Genugtuung entgegen genommen worden. Der bulgarisch-türkische Vertrag wird hier als eine Tat

bezeichnet, die die britischen Kriegsausweitungspläne auf dem Balkan durchkreuzt habe.

Ankara, 18. Febr. (Anatolische Nachrichtenagentur) Nach der Unterzeichnung der türkisch-bulgarischen Erklärung gab Außenminister Saradschoglu einem Vertreter der Anatolischen Nachrichtenagentur die nachstehende Erklärung ab: »Kleine Dinge können manchmal große Ereignisse zeitigen und enthalten viel Gutes. Das bescheidene Dokument, das wir soeben unterzeichneten, dürfte geeignet sein, neue Verwicklungen auf dem Balkan zu verhindern.«

Der bulgarische Gesandte Kirov äußerte sich zu dem Ereignis wie folgt:

»Ich bin persönlich sehr glücklich darüber, im Namen der bulgarischen Regierung dieses Dokument unterzeichnet zu haben, welches einen Beweis der Freundschaft und des Vertrauens zwischen Bulgarien und der Türkei darstellt.«

Der Generalsekretär des türkischen Außenministeriums Menemendschoglu resümiert die neu geschaffene Lage wie folgt: »Das ist ein frischer Wind dieser stickigen Atmosphäre.«

Luftaktionen im Vordergrund

Die gefrigen Kriegsberichte / Auf allen Kriegsschauplätzen vor allem die Luftwaffe in Aktion

Berlin, 18. Febr. (Avala-DNB). Das Oberkommando der Wehrmacht gab gestern bekannt:

Ein Unterseeboot versenkte 11.000 Tonnen feindlichen Schiffsraumes. Ein anderes Unterseeboot, das bisher — wie bereits gemeldet — 20.000 Rgt. versenkt hatte, erhöhte seinen Erfolg auf 24.000 Tonnen versenkten feindlichen Handelschiffsraumes.

Bewaffnete Aufklärungsflugzeuge beschädigten nördlich von Great Yarmouth ein größeres Handelsschiff schwer und versenkten westlich von Irland ein kleineres Dampfschiff.

Erfolgreiche Angriffe richteten sich gestern auf Flughäfen, Truppenlager, Hafeneinrichtungen und Kriegsmaterial-Fabriken im Südosten Englands. Am Boden befindliche feindliche Flugzeuge wurden auf einem Rollfeld durch Bomben und das Feuer der Bordwaffen zerstört. Bomben schweren Kalibers trafen die Kesselanlage im Hofe einer Montagewerkstätte. Nordöstlich von Peterhead sank ein feindliches Handels- und Passagierschiff von ungefähr 6000 Rgt. nach einem Bombenvolltreffer innerhalb weniger Sekunden. Damit hat diese Bombenstaffel seit Beginn der Angriffshandlungen gegen England und Norwegen insgesamt 150.000 Rgt. feindlichen Schiffsraums versenkt.

Am 16. Februar wurden kriegswichtige Ziele in Südostengland von unseren Fernkampfgeschützen unter Feuer genommen.

In der Cyrenaica zerstörte die deutsche Luftwaffe zahlreiche feindliche Lastautos und Tanks und setzte durch Beschießung mit allen Bordwaffen Brennstoff- und Zeltlager in Brand.

Anlässlich eines Vorstoßes unserer Jagdflugzeuge über Malta verlor der Feind in Luftkämpfen drei Hurrican-Maschinen. In der vergangenen Nacht erlitt der Feind während der deutschen Bombenangriffe im Raume von Benghasi starke Verluste.

Bei dem Versuch, in besetztes Gebiet einzufliegen, wurden zwei Feindflugzeuge in Luftkämpfen bereits über der Kanal-küste abgeschossen.

In der vergangenen Nacht wurde das Reichsgebiet von der Luft aus nicht angegriffen.

Ein Vorpostenboot schoß an der flandrischen Küste ein feindliches Flugzeug ab. Im Laufe des 15. Februar wurden zwei weitere britische Flugzeuge im Küstengebiet von der Flak abgeschossen, so

daß sich die Verluste des Gegners am 15. und 16. Februar auf insgesamt 18 Maschinen belaufen. Fünf eigene Flugzeuge werden vermißt.

London, 18. Febr. (Avala). Reuter berichtet: Das Luftfahrtministerium teilt mit, daß im Lauf des Sonntags Flugzeuge des Küstenkommandos einzeln verschiedene feindliche Ziele in den besetzten Gebieten angegriffen haben. In Hellesvoets-luis haben die englischen Piloten Treffer in den Hafenanlagen und auf Schiffen, die im Hafen ankerten, beobachtet können. Ebenso seien die Hafenanlagen in Zeebrugge, Middelburg und Denhelder bombardiert worden. In der Nacht zum Sonntag haben ferner englische Flugzeuge über den Städten Kattowitz und Krakau Flugschriften abgeworfen.

Rom, 18. Febr. (Avala-Stefani). Der amtliche Bericht Nr. 255 des Oberkommandos der italienischen Wehrmacht vom 17. d. M. lautet:

Griechischer Kriegsschauplatz: Die Kämpfe besonders im Sektor der 11. Armee wurden gestern fortgesetzt. Unsere Luftwaffe nahm ein intensives Bombardement feindlicher Stützpunkte, Wegverbindungen, Verteidigungsanlagen vor und belegte im Tiefflug Truppenansammlungen und Autokolonnen mit Splitterbomben und Maschinengewehrfeuer. Ein feindliches Flugzeug wurde abgeschossen. In der Nacht vom 15. auf den 16. Feber

griffen unsere Bombenformationen erfolgreich das Flugfeld Micabba auf Malta an. Deutsche Jäger schossen in Luftkämpfen über der Insel drei Hurrican-Maschinen ab.

Im ägäischen Meere wurde ein feindlicher Luftstützpunkt auf der Insel Kreta mit Bomben großen und kleinen Kalibers belegt.

In Giarabub verwendete der Feind am 12. und 15. Februar in großem Maße mechanisierte Kampfmittel und warf seine Streitkräfte mit besonderer Wucht in den Kampf. Diese brachen jedoch an unserem Widerstand zusammen.

Abteilungen der deutschen Luftwaffe bombardierten besonders heftig einen feindlichen Luftstützpunkt, Straßen, Verbindungswege, eine Ansammlung englischer mechanisierter Kampfmittel, etc. Ein deutsches Kampfflugzeug ist nicht zurückgekehrt.

In Ostafrika, im Abschnitt Cheren, Artilleriezweikampf. Im Abschnitt Kenya wurde eine starke feindliche Lastautomobilkolonne, die sich unseren Stellungen zu nähern versuchte, durch einen raschen Gegenangriff mit für den Gegner bedeutenden Menschen- und Materialverlusten zurückgeschlagen.

Unsere Luftwaffe unterstützt weiterhin die Landoperationen unserer Truppen mit sichtlichem Erfolge.

144 Tote und 227 Verletzte in Genua

Das Ergebnis der Beschießung der Wohnviertel durch die englischen Flotteneinheiten

Rom, 18. Febr. (Avala-DNB) Amtlich wird mitgeteilt, daß anlässlich der Beschießung Genuas durch ein britisches Flottengeschwader 144 Zivilpersonen getötet und 227 weitere Personen verletzt worden sind.

Dresden als Kunst- und Kulturstadt

Vortrag in der Jugoslawisch-deutschen Gesellschaft in Beograd.

Mittwoch, den 19. Februar d. J. veranstaltet die Jugoslawisch-Deutsche Gesellschaft in Beograd für Mitglieder und Freunde der Gesellschaft einen Lichtbildvortrag in deutscher Sprache über »Dresden als Kunst- und Kulturstadt«.

Der Vortrag ist als Vorbereitung zu dem kommenden Gastspiel der Dresdner Oper im Beograder Nationaltheater gedacht. Am Vortragstisch Herr Dr. Walter Kunze, Lektor des Deutschen Wissenschaftlichen Instituts in Beograd. Beginn um 20.30 Uhr. Eintritt für Mitglieder und Freunde der Gesellschaft frei.

Mozart - Feier in der Jugoslawisch-deutschen Gesellschaft in Beograd.

Sonnabend, den 22. Februar d. J. veranstaltet die Jugoslawisch-deutsche Gesellschaft in Beograd, König Alexander Straße 2, II., zur Wiederkehr des 150. Todestages des großen deutschen Musikers eine Mozart-Feier, an welcher der bekannte serbische Musikologe Professor Miloje Milojević einen Vortrag in serbischer Sprache über das Thema »Kammermusikalischer Stil der deutschen Klassik« sprechen wird. Darauf wird das berühmte Mozart-Quartett (Graz) Kompo-

sitionen des verewigten Künstlers zum Vortrag bringen. Beginn um 20.30 Uhr.

Japans Schiffahrt bedroht

Tokio, 18. Febr. (Avala-DNB) »Tokio Asahi Shinbun« stellt fest, daß die englische Minenlegung vor Singapur eine ernstliche Bedrohung der Schiffahrt Japans und anderer Fernoststaaten im Vergleich mit den Ländern des Westens bedeutet. Vor allem seien die japanischen Indien- und Afrika-Linien bedroht. Sollte England daran gehen, die Minenfelder zu erweitern, so müßte von einer Blockadelinie gegen Japan gesprochen werden.

Ungarns Kulturminister nach Bulgarien.

Budapest, 17. Febr. (Avala-MTI). Der ungarische Kulturminister Homai ist gestern nach Sofia abgereist, wo die feierliche Unterzeichnung des ungarisch-bulgarischen Kulturabkommens stattfinden wird. Zur Verabschiedung am Bahnhof waren u. a. auch der bulgarische Gesandte Tošev und der jugoslawische Gesandte Rašić erschienen.

Deutsch-italienische Kulturwoche in Hamburg

Hamburg, 17. Febr. Im Rahmen der deutsch-italienischen Kulturwoche in Hamburg ist die Oper »Julius Caesar« von Malipiero mit großem Erfolg zur Aufführung gebracht worden.

Exkönig Alphons von Spanien schwer krank.

Rom, 17. Febr. (Avala-Stefani). Im Spinden des Exkönigs Alphons XIII. von Spanien, der an schweren Herzanfällen leidet, ist eine kleine Besserung eingetreten. Der Patient hat die vorige Nacht ruhig verbracht.

König Faruk von Ägypten wieder genesen

Kairo, 17. Febr. (Avala-Reuter). König Faruk von Ägypten, der vor einiger Zeit an Gelbsucht erkrankt war, ist wieder vollkommen hergestellt.

Blutrache bei Banjaluka

Banjaluka, 18. Febr. In Potoševci bei Banjaluka hat ein gewisser Milan Jović den Großgrundbesitzersohn Semso Ibrahimbegović aus Blutrache durch einen Messerstich ins Herz getötet. Semso Ibrahimbegović hatte nämlich vor zwei Jahren den Bruder des Mörders gelegentlich eines Streites getötet und wurde vom Gerichte freigesprochen. Milan Jović konnte diesen Freispruch nicht ungesühnt hinnehmen und wartete so lange auf eine Gelegenheit, bis er den Bruder rächte.

Rom erwartet Befriedung des europäischen Südostens

Ein Kommentar des „Popolo d'Italia“ / „Die Achse als Ordnungsfaktor in diesem Teile Europas“ / Neue Perspektiven der jugoslawisch-deutschen Zusammenarbeit / Das Echo der Berghof-Aussprache in Deutschland

Rom, 18. Febr. »Il Popolo d'Italia« berichtet aus Berlin, daß man in Berliner maßgeblichen Kreisen die jüngsten Zusammenkünfte in Bordighera und im Berghof als zwei wichtige Elemente für die Koordinierung der gesunden Kräfte des europäischen Kontinents und seiner Verteidigung vor allen Außengefahren bezeichnen dürfe. In diesen Kreisen wird ferner erklärt, daß die Aufrechterhaltung guter Beziehungen zwischen Deutschland und Jugoslawien nicht erst eine neue Charakteristik der deutschen Außenpolitik sei, vielmehr das Ergebnis einer nützlichen Zusammenarbeit aus den Zeiten nach dem Weltkrieg, als eine intensive Wirtschaftskontinuität geschaffen wurde, die ständig zunimmt. Deutschland und Italien haben die Wiederherstellung guter Beziehungen Jugoslawiens zu den Nachbarländern angeregt, in erster Linie zwischen Jugoslawien und Bulgarien. Die Achse Rom-Berlin — schreibt »Popolo d'Italia«, — hat sich auf diese Weise als

ein Faktor der Ordnung und des Friedens in diesem wichtigen Sektor Europas erwiesen.

Der Berliner Korrespondent der »Stampa« ist der Ansicht, daß die Zusammenkunft im Berghof ein weiterer Beitrag zur Befriedung der Südostlage sei. Dies gehe aus der Zusammenarbeit Jugoslawiens mit den Achsenmächten und deren beiden Freunden, Ungarn und Bulgarien deutlich hervor.

Berlin, 18. Febr. In Berlin herrscht noch immer größtes Interesse für die politische Aussprache, die der Führer des Reiches Adolf Hitler und Reichsaußenminister von Ribbentrop mit dem jugoslawischen Ministerpräsidenten Dragiša Cvetković und dem jugoslawischen Außenminister Dr. Cincar-Marković hatten. Man hat den Eindruck, daß vom Ergebnis dieser Besprechungen nicht nur die künftige Gestaltung der jugoslawisch-deutschen Beziehungen, sondern

die gesamte Entwicklung der internationalen Beziehungen im Südosten abhängt. Dies ist umso wichtiger zu betonen, als in diesem Raum große Aktionen erwartet werden. Die amtlichen Kreise geben noch nichts über den Gegenstand der Besprechungen, noch über ihren Standpunkt bekannt. Man kann jedoch aus vielen Anzeichen ersehen, daß die Angelegenheit noch nicht beendet ist.

In Berlin wartet man offenbar auf jugoslawisch-deutsche politische und diplomatische Kundgebungen, welche eine engere Mitarbeit zwischen diesen beiden Ländern anzukündigen hätten. Welcher Art jedoch die Zusammenarbeit sein soll, ist vorläufig ein großes Rätsel. Jedenfalls sieht man aber in Berlin mit großem Optimismus den Ereignissen der auf dem Berghof geführten Besprechungen entgegen.

Der »Völkische Beobachter« bringt einen bedeutsamen Bericht seines

Beograder Mitarbeiters. In dem Bericht heißt es u. a., die jugoslawische Öffentlichkeit sei sich vollkommen bewußt, daß die Besprechungen auf dem Berghof auf die weitere Entwicklung der Dinge nicht nur in Jugoslawien, sondern auf dem ganzen Balkan großen Einfluß üben würden.

Heute fragten ausländische Journalisten den Sprecher der Wilhelmstraße, ob er Einzelheiten über die auf dem Berghof geführten Besprechungen mitteilen könne. Der Sprecher antwortete, die Aussprache könne weder in der europäischen Presse noch am grünen Tisch offen erörtert werden. Die Aussprache sei geheim geführt worden und so müsse sie auch bleiben. Dadurch erhalte sie ihre politische Note. Die Tatsache, daß die Besprechungen ohne Formalitäten und ohne Zeitverlust geführt worden seien, bedeute, daß sie dringend und wichtig gewesen seien. Näheres könne noch nicht gesagt werden.

45.000 Mann deutscher Truppen Aus Celje in Konstanza

Amerikanische Informationen über die deutschen Durchmarschpläne im Hinblick auf Bulgarien / Türkische Auffassungen über die deutschen Absichten

London, 18. Febr. (Columbia Broadcasting Service). Der englische Konsul in Konstanza, A. C. Campbell, erklärte nach seiner Ankunft in Istanbul, daß augenblicklich allein in Konstanza 45.000 Mann deutscher Truppen stehen. Die deutschen Soldaten in Constanza werden ununterbrochen im Einschiffen geübt.

In englischen offiziellen Kreisen erwartet man den deutschen Einmarsch in Bulgarien etwa in 10 bis 14 Tagen, auf jeden Fall aber im Augenblick, wo die Wetterlage dies erlaubt. Nach englischen Berechnungen werden aus Rumänien 12 bis 15 Divisionen in einer maximalen Stärke von 225.000 Mann nach Bulgarien abgehen. Diese Armee würde in der Hauptsache die Donau überschreiten. Die in Konstanza befindlichen 45.000 Mann seien für die Landung in Varna bestimmt. Nach englischen Berichten treffen in den Lagern der deutschen Truppen an der Donau entlang der bulgarischen Grenze ununterbrochen neue Transporte von Mannschaft, Tanks, Artillerie usw. ein.

Im Zusammenhänge mit der Möglichkeit einer Besetzung Bulgariens befassen sich nun auch die englischen Blätter. Wie der »Daily Herald« zu berichten weiß, ist auch in Süditalien eine starke deutsche Expeditionarmee versammelt, die wahrscheinlich im Moment der Besetzung Bulgariens nach Albanien geworfen werden wird, um Griechenland zum Abschluß des Friedens zu nötigen.

New York, 18. Febr. (Columbia Broadcasting Service). Im Zusammenhänge mit der Unterzeichnung des bulgarisch-türkischen Nichtangriffs- und Freundschaftsvertrages ist man in einigen amerikanischen Kreisen der Ansicht, daß Griechenland angesichts der Möglichkeit der deutschen Intervention über bulgarisches Gebiet trotz den bisherigen Kriegserfolgen in Albanien genötigt werden würde, einem Frieden zuzustimmen.

Ankara, 18. Febr. (United Press) In türkischen politischen Kreisen rechnet man noch nicht mit dem sofortigen Ein-

marsch deutscher Truppen in Bulgarien, da Deutschland noch immer den »Nervenkrieg« führe. Wenn aber die Vorbereitungen in Bulgarien selbst beendet sein würden, werde es zu einer blitzartigen Entwicklung kommen. Die Balkanlage wird ansonsten in der Türkei ruhig beurteilt.

Ankara, 18. Febr. (Reuter). Der hiesige britische Gesandte machte dem bulgarischen Ministerpräsidenten Filov nachmals die Mitteilung, daß England den Einmarsch deutscher Truppen als Akt der Feindseligkeit betrachten würde. Es seien daher alle jene Maßnahmen ergriffen worden, die für die Verteidigung britischer Interessen erforderlich seien.

Die türkische Presse schreibt hiezu, daß es sich bereits um die zweite Warnung der britischen Regierung an die Adresse Bulgariens handelt. Es sei daher zu erwarten, daß England im Falle des deutschen Einmarsches in Bulgarien sofort die diplomatischen Beziehungen zu Bulgarien abbrechen werde.

c. Auszeichnungen. Die Professoren des staatlichen Realgymnasiums in Celje Paul Holeček, Dr. Paul Strmšek und Franz Rojsek wurden mit dem Sava-Orden 4. Klasse ausgezeichnet und die Professoren der gleichen Anstalt Dr. Paul Blažnik und Franz Čelina mit dem Sava-Orden 5. Klasse.

c. Ernennungen. Die Gerichtsoffiziale Anton Dolenc und Anton Veber in Celje wurden zu Oberoffizieren ernannt.

c. Die Brotkarten sind nun an alle Stadtbewohner verteilt, so daß auch in den Restaurants, Gast- und Kaffeehäusern künftig Brot nur gegen die entsprechenden Abschnitte der Brotkarte abgegeben werden darf. Nur das Feinbäck ist kartenfrei.

c. Flußregulierung. Das Bautenministerium hat in sein neues Arbeitsprogramm auch wieder die Regulierungsarbeiten an der Sann, Voglajna und Loznica aufgenommen. Für die Regulierung der Sann unterhalb Celje sind 30 Millionen Dinar vorgesehen, für die Regulierung der Sann oberhalb Celje 10 Millionen Dinar. Für die Eindämmung der Sann-Nebenflüsse Voglajna und Loznica wurden 18 Millionen Dinar vornotiert.

c. Zugseinstellung auf der Sanntaler Strecke. Der Personenzug, der um 21.51 Uhr in Velenje eintrifft, kehrt ab letzten Montag nur noch an Sonn- und Feiertagen. Hingegen fährt ab 17. Febr. (und zwar nur an Wochentagen!) ein Abendpersonenzug auf dieser Strecke, der um 19.05 Uhr Celje verläßt und um 20.13 Uhr in Velenje eintrifft.

c. Ballettabend. Erna Mohar und Boris Pilato, Solokräfte des Opernhauses in Ljubljana, geben am Donnerstag, den 20. Febr. um 20 Uhr im hiesigen Stadttheater einen Tanzabend. Am Flügel wirkt Opernkapellmeister Dr. Danilo Svára aus Ljubljana. Kartenvorverkauf in der Slomšek-Buchhandlung.

c. Im neuen städtischen Haushaltsplan sind an Ausgaben insgesamt 16.395.613 Dinar vorgesehen. Davon entfallen auf unmittelbare Gemeindeausgaben 8.742.992 Dinar oder 53,32 Prozent des gesamten Kostenvoranschlags, auf die städtischen Unternehmungen sowie Versorgungsanstalten 594.772 Dinar und auf Ausgaben für Sachwerte 7.057.849 Dinar (46,68 Prozent). Die Dienststeinkommen der städtischen Angestellten und Ruheständler

Richtlinien zur Steigerung der Agrarproduktion

Wie aus Beograd berichtet wird, wurde nach der Beratung im Landwirtschaftsministerium über Aussaat und gesteigerten Anbau im auBerkroatischen Gebiet im Jahre 1941 nach eingehender Aussprache folgende EntschlieBung angenommen:

1. In vollem Umfang sind die bestehenden Vorschriften anzuwenden oder nach Bedarf neue Vorschriften mit strengen Sanktionen zu erlassen, durch die dafür gesorgt werden soll, daß alle nicht bestellten landwirtschaftlichen Flächen bebaut und besät werden.

2. Noch vor der Aussaat sind den Landwirten lohnende Mindestpreise für ihre Produkte zu gewährleisten und alle Preise im Lande sind nach Möglichkeit zu stabilisieren.

3. Die Terrainarbeit im landwirtschaftlichen Dienste ist nach Möglichkeit zu verstärken und die landwirtschaftlichen Fachorgane sind von anderen Aufgaben zu entlasten, die mit dem Dienst an der Förderung der landwirtschaftlichen Pro-

duktion nicht zusammenhängen.

4. Den Kgl. Banatsverwaltungen sind zugunsten ihrer Saatgutfonds sofort unmittelbar die nötigen Geldmittel zur Bezahlung des Unterschiedes zwischen den Preisen für Saatgut und Handelsware zuzuteilen.

5. Das Verkehrsministerium hat anzuordnen, daß Saatgut möglichst rasch und unverzüglich an die Bestimmungsorte befördert wird.

6. Die Ausgabe von Versandbewilligungen für Saatgut seitens der »Prizad« ist abzuschaffen oder die »Prizad« hat auf Begehren der Kgl. Banatsverwaltungen diese Bewilligungen ohne jeden Verzug zu erteilen.

7. In der Frage der Viehernahrung und der gesteigerten Viehfutterproduktion sind den Viehzüchtern die notwendigen Saatgutmengen für Futterpflanzen zu sichern. Die Ölfabriken haben noch vor Ende dieses Monats den Viehzüchtern alle verfügbaren Mengen, etwa 1000 Waggons, Ölkuchen zum Preise zur Verfü-

gung zu stellen, zu dem sie bei der Bestimmung der Ölpreise kalkuliert wurden. Ebenso haben die Zuckerfabriken getrocknete Zuckerrübenschnitten zu den Preisen zu überlassen, zu denen sie den Rübenbauern verrechnet wurden.

8. Es sind die nötigen Mittel zur Durchführung genossenschaftlicher und auBergenossenschaftlicher Selektionen (Zuchtwahl) sowie für den Ankauf einer genügenden Anzahl ausgewählter männlicher Zuchttiere, und zwar entsprechend der Zahl der weiblichen Zuchttiere, in Verbindung mit strikter Durchführung der Lizenzierungen sicherzustellen.

9. Es sind die nötigen Maßnahmen zu treffen, damit alle ausgewählten und besonders die männlichen Zuchttiere genossenschaftlicher und auBergenossenschaftlicher Zuchtwahl bis auf den Fall äußerster Notwendigkeit von der Heranziehung für militärische Zwecke befreit werden.

10. Es sind die nötigen Maßnahmen zu treffen, um das Schlachten junger männlicher und weiblicher, für Zuchtzwecke geeigneter Tiere zu verhindern.

11. Zur Ausführung der bei der Beratung gefaßten Beschlüsse ist beim Landwirtschaftsministerium ein ständiger Ausschuß von Vertretern der interessierten Ministerien und Vertretern der Landwirtschaft einzusetzen.

Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Dienstag, den 18. Februar

Notenfälscherprozeß in Maribor

Die bisher größte Affäre auf diesem Gebiet in unseren Gegenden — 28 Angeklagte wegen Fälschung der Banknoten zu 500 Dinar, Finanzierung der Fälscher und Vertriebes der Fälskate vor den Richtern — Aus dem Inhalt der Anklageschrift

machen 2.336.808 Dinar oder 14,25 Prozent des gesamten Kostenvoranschlags aus. Für Polizei, Feuerwehr und körperliche Ertüchtigung sind 230.025 Dinar (1,40 Prozent) vorgesehen, für kulturelle Angelegenheiten 592.811 Dinar (3,62 Prozent), für sanitäre Einrichtungen 116.451 Dinar (0,71 Prozent) und für soziale Fürsorge 828.945 Dinar (5,06 Prozent).

Stadtgemeinde und Verschönerungsverein. Die Erhaltung der öffentlichen Anlagen, städtischen Anpflanzungen und Alleen, die bisher in den bewährten Händen des Verschönerungsvereines lag, übernimmt mit ersten April die Gemeindeverwaltung. Damit geht auch die Stadtgärtnerei in das Eigentum der Stadtgemeinde über. Die Stadtgärtnerei am Masarykkai wurde bisher, was nicht allgemein bekannt sein dürfte, vom Verschönerungsverein verwaltet, der sie auch errichtet hatte. Ebenfalls mit 1. April übernimmt die Stadtgemeinde den Karbutz-Garten am Masarykkai, den gegenwärtig der Stadtverschönerungsverein in Pacht hat. Der Garten soll zur Vergrößerung des angrenzenden Kinderspielplatzes verwendet werden. Gleichzeitig wird die Stadtgemeinde Mitglied des Fremdenverkehrsverbandes in Maribor.

c. Im Bauprogramm der Stadtgemeinde ist eine Verlegung der gefährlichen Straßenkurve bei der Villa des Direktors Sima in Zavodna vorgesehen. Ferner soll der städtische Friedhof in Cret vergrößert werden, da man den sehr vernachlässigten Krankenhaus-Friedhof aufzulassen gedenkt.

c. Kino Union. Dienstag und Mittwoch: „Die kleine Marquise“, ein französischer Film mit Jacotte und Joseline Gael in den Hauptrollen.

Aus Ptuj

p. Dr. Gustav Delpin gestorben. In Graz ist am 10. d. der Rechtsanwalt Dr. Gustav Delpin im Alter von 73 Jahren gestorben. Dr. Delpin war bis zum Kriegsende 1919 Rechtsanwalt in Ormož, wo er politisch als Führer der Deutschen in der damaligen Untersteiermark hervortrat. Die Einäscherung der Leiche des Verstorbenen erfolgte am 13. d. in der Grazer Feuerhalle.

p. Diplomverleihung. Dem Hörer der juristischen Fakultät der Universität Ljubljana Herrn Cvetko Delpin aus Ptuj wurde dieser Tage das juristische Diplom verliehen.

Neuer Staatsbahndirektor in Zagreb

Zagreb, 18. Febr. Als Nachfolger des bisherigen Staatsbahndirektors Ing. Terček, der zum Gehilfen des Verkehrsministers ernannt worden war, ist der bisherige Sektionschef im Verkehrsministerium Ing. Nikola Turkalj zum Staatsbahndirektor in Zagreb ernannt worden.

An die P. T. Inserenten der »Mariborer Zeitung«

Die P. T. Inserenten unseres Blattes werden höflichst ersucht, ihre Insertionsaufträge (Inserate und kleine Anzeigen) für die Samstag- bzw. Sonntagsnummern der »Mariborer Zeitung« jeden Freitag bis 18 Uhr in der Administration (Kopališka ul. 6, ebenerdig links) abgeben zu wollen. Sie erleichtern damit nicht nur die Drucklegung des Blattes, sondern sichern sich außerdem noch die klaglose Unterbringung ihrer Anzeigen nach etwaigen Wünschen. Die geschmackvolle Ausführung von Inseraten und deren zweckmäßige Raumeinteilung sowie Unterbringung auf den gewünschten Seiten ist nur bei rechtzeitiger Einlangung der Aufträge möglich. Dies gilt besonders für die Samstagsnummer, daher das Ersuchen, die Aufträge für diese stets verstärkte Nummer spätestens bis Freitag um 18 Uhr zu übergeben.

Ungalant

»Aber Herr Müller, den Witz, den Sie jetzt erzählten, habe ich schon als kleines Mädchen gehört.«

»Na, so alt ist er wiederum denn doch nicht!«

Vor dem Dreiersenat des hiesigen Kreisgerichtes begann heute vormittags ein Monsterprozeß gegen nicht weniger als 28 Personen, die in die vorjährige Notenfälscheraffäre, die in der Öffentlichkeit so viel Staub aufgewirbelt hatte, verwickelt erschienen. Es ist dies bisher wohl der größte Prozeß dieser Art in unseren Gegenden. In die Angelegenheit sind Leute nicht nur aus Maribor und Umgebung verwickelt, sondern auch aus Zagreb und dessen Umgebung. Wegen des Umfanges der Materie, die vor den Gerichtsschranken zur Verhandlung gelangt, ist jedenfalls mit einer längeren Dauer des Prozesses zu rechnen.

Die Hauptangeklagten sind der 44-jährige Schuhmacher Franz Majcen aus Pobrežje, ferner der 42-jährige Gastwirt Anton Grašič sowie der 37-jährige ehemalige Lehrer und Privatbeamte Mohor Vabič, beide aus Maribor. Diese drei waren im Sinne der Anklageschrift die eigentlichen Fälscher, während die anderen Angeklagten entweder die erste Gruppe finanzierten oder sie irgendwie unterstützten, während der Rest der Angeklagten mit dem Vertrieb der Fälskate beschäftigt war.

In die zweite Gruppe gehören der 50-jährige gutsituierte Besitzer Josef Majhenc aus Vrhuvo bei Radeče, der 50-jährige Fleischhauermeister Stefan Košir, der 36-jährige Gastwirt Josef Stempihar und dessen 28-jährige Gattin Maria, alle aus Zagorje, der 32-jährige Rollfuhrunternehmer G. Bogomil und der 65-jährige Private Ivan Merlak aus Maribor, der 54-jährige Privatbeamte Anton Zuraj aus Zagreb, der 50-jährige Kaufmann Josef Kosi aus Krizevci bei Ljutomer, der 62-jährige Besitzer Jakob Tomanič aus Skorba bei Ptuj und Majhenc' 51-jähriges Dienstmädchen Franziska Zimšek aus Vrhuvo.

In der Gruppe jener, die in der Anklage stehen, die Fälskate in Verkehr gebracht zu haben, gehören der 36-jährige Fleischermeister Josef Kolarič aus Maribor, der 31-jährige Schlosser Josef Belec aus Maribor und der 30-jährige Schuhmachergehilfe Ignaz Stajniko aus Grlava, A. Majcen aus Pobrežje, der 31-jährige Geschäftsreisende Josef Habjan aus Studenci, die 47-jährige Feldarbeiterin Milka Malunec, der Arbeiter Josef Malunec und der 49-jährige Arbeiter Martin Vugrin aus Zdenci bei Zaprešič in der Umgebung von Zagreb, der 21-jährige Mechaniker Ivan Vrus aus Sv. Miklavž am Draufelde, der 50-jährige Rollfuhrunternehmer Ivan Kostanjevec sen., dessen 43-jährige Gattin Elise und der Schmiedehilfe Ivan Kostanjevec, alle aus Rogoza, der Arbeiter Stanko Meglič aus Slovenjvas bei Ptuj, der 43-jährige Arbeiter Thomas Senekovič aus Pobrežje und schließlich der 27-jährige Schlosser Ivan Tomanič aus Skorba.

In den Nachkriegsjahren gab es bei uns eine ganze Reihe von Fälscherbanden, die alle mehr oder weniger von dem »Fälscherkönig« Potočnik »ihr Handwerk« gelernt hatten. Dieser hat wirklich erstklassige Fälskate hergestellt, seine Schüler aber konnten den Meister nicht erreichen. Der Gründer der neuen Bande war, wie die Anklageschrift ausführt, Majcen, der mit Vabič gleich nach dessen vor zwei Jahren wegen Fälscherversuches erfolgten Verurteilung, aber vor Stra-

antritt, in Verbindung trat. Es wurden einige »Financiers«, die sich vom »Geschäft« reichen Gewinn versprochen, gewonnen, die die ersten Mittel für die Beschaffung der Geräte, Maschinen usw. vorstreckten. Die erste Werkstätte wurde in Studenci eingerichtet, bald aber wurde der Besitzer Majhenc in der Umgebung von Radeče für den Plan gewonnen, der die Fälscher bei sich aufnahm und sie in verschiedener Weise unterstützte. Nach und nach erweiterte sich der Kreis der Financiers, die immer ausgiebigere Mittel vorstreckten. Hierbei wurde Majhenc sehr geprellt, so daß er zu drohen begann. Die Bande sah sich nun nach anderen Helfern um.

Die Tätigkeit der Fälscher wurde im Stillen nach Laznica im Drautal, dann nach Maribor und schließlich nach Tezno verlegt. Im Winter 1940 bot sich auf Intervention des Financiers Košir das Ehepaar Stempihar in Zagorje an, die Werkstätte bei sich einrichten zu lassen. Die Arbeit ging aber auch hier schleppend vor sich, da die Hauptmacher eben keine Meister waren. Auch jetzt wurden die Financiers ungeduldig und wollten ihren Gewinn bald sehen. Im März v. J. wurden Zuraj in Zagreb 13 Stück 500-Dinarnoten übergeben, der sie, da sie gut gegliedert waren, bald umwechselte, doch wurde er bald gefaßt.

Die Bande flog abermals aus und übersiedelte nach Skorba bei Ptuj, wo sie vom Besitzer Tomanič aufgenommen wurde. Als Belohnung wurden ihm 50 Fünfhunderter, falsche natürlich, versprochen. Die Notenerzeugung machte jetzt, da das Anfangsstadium überwunden war, raschere Fortschritte und bald tauchten die Fälskate am Draufelde, aber auch in Maribor und anderen Orten auf. Die Noten waren, besonders die zuletzt erzeugten, ziemlich gut hergestellt, doch wurde sie von Fachleuten rasch als Fälskate erkannt. Der ganze Apparat wurde nun in Bewegung gesetzt, um den Fälschern das Handwerk zu legen. Einer

nach dem anderen wurden festgenommen. Schließlich fiel am 13. Mai v. J. auch Majcen in die Hände der Gerechtigkeit. Grašič flüchtete, stellte sich aber, da er wie ein wildes Tier gejagt wurde, zwei Wochen später selbst dem Gericht, um endlich einmal in Ruhe schlafen zu können...

Es ist schwer, die Zahl der in Verkehr gebrachten Fälskate zu ermitteln. Bei Stempihar in Zagorje wurden 190 teilweise fertige Fälskate vorgefunden und bei Tomanič in Skorba 774 fertige 500-Dinarnoten. Einige Stücke wurden bei der Verhaftung der Angeklagten mit Beschlag belegt. Wenn alle Noten in Verkehr gebracht worden wären, würde der Staat bzw. die betroffenen Personen um 600.000 Dinar geschädigt worden sein. Es scheint, daß einige Fälskate noch unter der Landbevölkerung kreisen.

Vor Beginn des Prozesses wurde heute eine Verhandlung gegen einen jüngeren minderjährigen Mitangeklagten durchgeführt, der seinem Vater fünf Fälskate zu 500 Dinar entwendet hatte. Der Junge erhielt ein Jahr Bewährungsfrist.

Den Vorsitz der heutigen Verhandlung führt Kreisgerichtsrichter Dr. Turato, Beisitzer waren die Kreisgerichtsrichter Dr. Adamič und Kolšek. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Košenina. Als Verteidiger fungierten die Rechtsanwälte Dr. Brandstetter, Dr. Stefanovič, Dr. Rapoc, Dr. Pichler, Dr. Komavli, Dr. Humer, Dr. Šnuderl, Dr. Irgolič, Dr. Pernat und Dr. Bergoč. Zur Verhandlung sind alle Angeklagten, von denen sich neun in Untersuchungshaft befinden, erschienen ausgenommen Franziska Zimšek, die zwar in Maribor eingetroffen ist, aber wegen eines Fußleidens bei einer Bekannten das Bett hüten muß. Es wurde Vorsorge getroffen, daß auch sie vor den Richtern erscheint. Der mitangeklagte Belec wurde von Murska Sobota, wo er sich wegen Diebstahls und Einbruchsverdachts in Untersuchungshaft befindet, von zwei Gendarmen nach Maribor gebracht. Die Anklageschrift wurde geheim verlesen, wogegen die Einvernahme der Zeugen und das Verhör der Angeklagten öffentlich durchgeführt wird.

Die Verhandlung dürfte den heutigen und den ganzen morgigen Tag in Anspruch nehmen. Das Urteil wird für morgen abends oder vielleicht erst für Donnerstag vormittags erwartet. Für den Prozeß herrscht begrifflicherweise atenthalben das größte Interesse.

„Saat und Ernte“

EIN SPIEL VON DEUTSCHEM BAUERTUM IN VIER BILDERN VON ERICH BAUER. — AUFFÜHRUNG DER SPIELSCHAR DER ORTSGRUPPE MARIBOR DES SCHWABISCH-DEUTSCHEN KULTURBUNDES.

Wären noch Prologe üblich, so könnte der Schöpfer dieses Spieles mit Schillers Worten vor die Zuschauer treten: »Das heut'ge Spiel gewinne euer Ohr und euer Herz, den ungewohnten Tönen... wo wir den Kampf gewaltiger Naturen und ein bedeutend Ziel vor Augen sehen.«

Der Inhalt soll nicht vorweggenommen werden, um den Besuchern der folgenden Aufführungen die Spannung zu bewahren, die das ausverkaufte Haus anlässlich der gestrigen Erstaufführung unter dem Eindruck der erschütternden Handlung im Atem hielt. Das war mehr als ein Spiel, es war mehr als die Tragödie eines aufrechten, am Recht und an Gott verzweifelten Bauern, der zwischen Blut und Boden sich nicht zurecht finden kann. Es war drastisch und realistisch der Abschied von einer starren bürgerlichen Tradition und der Aufstieg werktätiger, vorurteilsloser Jugend. Die Brücke bildete das gottvertrauende, lebenskluge Weib — die Hausfrau, die Gattin, die Mutter.

Die weibliche Hauptrolle und Spielleitung lag in den bewährten Händen der Frau Berta Siegel, die alle Register des Gefühls und des Erlebens wunderbar mei-

sterte und auch die Partner mitriß, so daß man die Handlung wirklich erlebte. Der Waldhofbauer (Franz Leben) wirkte wuchtig und erschütternd, stellenweise war das Organ für den kleinen Saal vielleicht etwas zu stark. Er ist eine wertvolle Bereicherung der Spielschar. Grete Schmiederer als Tochter Anna kann geradezu eine Entdeckung genannt werden, so sicher und natürlich fand sie sich in allen Lagen zurecht. Reinhold Jeglitsch als Brunner, Hans Kelbitsch als Frontkämpfer und Heinz Jäger als Schulz waren formvollendete Partner. In der bescheidenen Rolle des ängstlichen Postboten fand sich Erwin Berkic gut zurecht.

Es war eine einheitliche und mitreißende Leistung von überzeugender und aufklärender Wirkung, es war ein wertvoller Abend.

H.

m. Die Voranschlagssitzung des Stadtrates ist für Donnerstag, den 27. Feber um 18 Uhr im Beratungssaal des Stadtmagistrats anberaumt. Die Tagesordnung umfaßt ferner die Pauschalierung und Aufteilung der neuen

Tagung des Banatsrates

AUSFÜHRLICHES EXPOSEE DES BANUS — AUSGABEN 125.070.660 DINAR FÜR NEUN MONATE DES NEUEN FINANZJAHRES — SORGE FÜR DIE MATERIELLE BESSERSTELLUNG DER BEDIENTETEN

Der Banatsrat von Slowenien begang Montag vormittags seine diesjährige, bereits die 13. Tagung seines Bestandes. Die Verhandlungen werden im Glassaal des Banatspalais abgehalten. Den Vorsitz führt Banus Dr. Natlačen, der in seiner Begrüßungsansprache vier neue Mitglieder begrüßte, nämlich Martin Steblovnik (Bezirk Gornji grad), Josef Strnad (Kočevje), Adolf Jesih (Laško) und Demeter Veble (Novo mesto). An Seine Majestät König Peter und an Seine kgl. Hoheit den Prinzregenten Paul wurden Ergebenheitsdepeschen abgesandt, während an den Ministerpräsidenten Cvetković und den Finanzminister Dr. Sutej Begrüßungstelegramme gerichtet wurden.

Nach Erledigung der Formalitäten ergriff Banus Dr. Natlačen das Wort und erstattete ein ausführliches Exposé über die Lage Sloweniens und die Bedürfnisse des Banats. Darnach beläuft sich der Voranschlag für das mit 1. April beginnende und heuer schon mit 31. Dezember schließende Finanzjahr auf 125.070.660 Dinar. Der laufende Voranschlag enthält 141.540.450 Dinar Ausgaben, jedoch für 12 Monate. Nimmt man davon nur neun Monate in Betracht, so ergibt sich eine Summe von 106.155.338 Dinar. Demnach ist der neue Voranschlag im Verhältnis zum laufenden um 18.915.330 Dinar höher. Der nächstjährige Voranschlag wird sich mit dem Kalenderjahr decken und wieder zwölf Monate umfassen.

In seinen weiteren Ausführungen analysierte der Banus den Voranschlag und erwähnte, daß die bisherigen Abgaben nahezu unverändert bleiben. Neue Abgaben werden nicht eingeführt, dagegen werden die bisherigen Leistungen infolge verschiedener Momente voraussichtlich höhere Ziffern aufweisen. Die Übertragungstaxe auf Liegenschaften betrug bisher 20% des Verkaufspreises, fortan wird sie jedoch 50% der staatlichen Übertragungstaxe ausmachen, dem-

nach etwa 3% bis 5% des Verkaufspreises. Eine bedeutend geringere Abgabe aus diesem Titel ist für die Landwirtschaft vorgesehen. Die Verbrauchssteuer auf Bier wird von 60 Para auf 1 Dinar pro Liter erhöht.

Der Banus besprach sodann die Lage der Banatsbediensteten und erklärte, daß im Jahre 1938 fast die Hälfte der Beamtenschaft unter dem Existenzminimum lebte, dagegen der Großteil der niederen Bediensteten. Im Vorjahr erreichten angesichts der fortschreitenden Teuerung nur 11% der Beamtenschaft das Minimum. Bei den niederen Bediensteten ist das Verhältnis noch trauriger. Aus diesem Grunde müsse für die materielle Besserstellung der Bediensteten alles aufgegeben werden. Der Voranschlag enthält eine gewisse Reserve zu diesem Zweck.

Redner befaßte sich dann mit verschiedenen öffentlichen Fragen in Slowenien, berührte den Kommunismus, besonders unter der Intelligenz, und die Bekämpfung der wesensfremden Ideologien. Er besprach die Bedürfnisse der Landwirtschaft und Maßnahmen zur Steigerung des Bodenertrages. Der Banus kam auf die Teuerung und die Ernährungsorgen zu sprechen und wandte sich dann der Durchführung öffentlicher Arbeiten zu, die das Banat auch im laufenden Jahr in die Wege leiten werde. Redner berührte sodann das Wirtschaftsleben und schloß seine Ausführungen mit der Zuversicht, daß dank seiner weisen Führung Jugoslawien aus der gegenwärtigen schweren Zeit bald herauskommen werde.

In der Nachmittagssitzung besprach Inspektor Seneković den Voranschlag der allgemeinen Abteilung der Banatsverwaltung, worauf die Verwaltungsabteilung an die Reihe kam, deren Bedürfnisse Sektionsvorstand Doktor Bogataj erläuterte.

Benützungstaxe, die Aufnahme einer Anleihe zum Ausbau der Wasserleitung, die Erhöhung des Tarifs für den Wasserbezug, verschiedene Steuererleichterungen sowie einige laufende Angelegenheiten.

Frau Julka Gorišek gestorben

Wie aus Beograd berichtet wird, ist dort die Gattin des Generaldirektors der Jugoslawischen Zündholzgesellschaft, Herrn Mirka Gorišek, Frau Julka Gorišek, unerwartet verschieden. Mit Frau Julka Gorišek, einer Tochter des Industriellen und Großgrundbesitzers Herrn Viktor Glaser in Ruše, erlitten die Familien Gorišek und Glaser einen schweren Verlust. Die allzufrüh Verstorbene war eine edelgesinnte und liebenswürdige Frau von vornehmer Herzensbildung, die sich sowohl in ihrer engeren Heimat als auch in Kreisen der Hauptstadt der besten Wertschätzung erfreute. Die Leiche wird nach Ruše, in die Heimat der Verstorbenen, überführt und dort morgen, Mittwoch, zur letzten Ruhe bestattet werden. Friede ihrer Asche! Den schwergetroffenen Familien unser innigstes Beileid!

m. Frau Josefine Spittau gestorben.

Schnitter Tod hat wiederum eine tiefe Lücke in die Reihe unsere Altbürgerschaft gerissen. Heute ist nach schwerer Krankheit die Geschäftsinhaberin Frau Josefine Spittau gestorben. Mit Frau Spittau ist eine edle, gütige und herzengute Frau und Mutter allzufrüh dahingeshieden, die sich ob ihres offenen und stets liebenswürdigen Wesens in den weitesten Kreisen unserer Stadt und darüber hinaus der größten Wertschätzung erfreute. Nach ihr trauern ein Sohn und zwei Töchter, darunter die bekannte Sängerin Frl. Hertha Spittau. Friede ihrer Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

* Kaufe Gold zu höchsten Tagespreisen.

O. Kiffmann, Aleksandrova cesta 11. 778

m. Ein seltenes Doppeljubiläum.

Am 19. d. M. feiert Fräulein Irma Morak, Kammerfrau bei der Herrschaft des Grafen Thurn auf Schloß Ravne bei Guštanj ein ganz seltenes Doppeljubiläum: ihren 80. Geburtstag und gleichzeitig das 47-jährige Dienstjubiläum bei obiger Herrschaft. Die allgemein beliebte Jubilarin erfreut sich außerordentlicher Geistesfrische. Trotz des hohen Alters betreut sie pflichtbewußt ihren Aufgabenkreis und ist sehr häufig am Wege zur Kirche zu sehen. Den zahlreichen Glückwünschen, die aus diesem Anlasse unserer treuen Leserinnen und langjährigen Bezieherinnen zu kommen, schließen auch wir uns mit dem Wunsche an, daß der Jubilarin Gesundheit und Freude bis zu den letzten Grenzen zuteil werden mögen.

m. Todesfall.

In hohem Alter von 83 Jahren ist gestern der Oberkondukteur der Staatsbahnen i. R. Johann Papst gestorben. Seine Beisetzung findet morgen, Mittwoch, um 16 Uhr in Pobrezje statt. Friede seiner Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. Der Jagdverein in Maribor macht seine Mitglieder, wie auch die Freunde des Schießsports darauf aufmerksam,

daß das Zimmerschießen jeden Mittwoch in den Kellerräumen des Narodni dom abgehalten wird. Es wäre sehr zu wünschen, daß die Jäger zum Übungsschießen auch den Nachwuchs mitbringen würden. — Die Schießsektion.

m. Der Mutterkurs des Frauenvereines

wird heute, Dienstag, um 20 Uhr mit einem Vortrag der Professorin Dora Vodnik über das Thema »Mein Kind soll ein lebendiges Glied seines Volkes werden« fortgesetzt. Die nächste Vortrag folgt Donnerstag, den 20. d. M.

m. Schachspielende Buchdrucker.

Die im Verein »Grafika« vereinigten Mariborer Buchdrucker veranstalteten ein internes Schachturnier, in dem V. Glavič mit allen erreichbaren 20 Punkten den Sieg davontrug. Ihm folgen in der Wertung Gabrijan mit 18, Krajšek mit 12, Krajnc mit 11, Lapornik und Zunko mit je 10½, Papež mit 10, Tachler mit 8½, Juvan mit 4½, Brosche mit 3 und Strop-

nik mit 2 Punkten. Glavič gewann auch ein anschließendes Blitzturnier.

m. Für die Mittwoch-Aufführung von Bauers »Saat und Ernte«

in der Gambinushalle sind noch Eintrittskarten in der Glashandlung Bernhard, Aleksandrova cesta 17 (Tel. 20-30) erhältlich.

m. Schwäbisch-deutscher Kulturbund, Ortsgruppe Maribor. — Wunschkonzert für das WHW am Samstag, den 22. d. M. um 20 Uhr und Sonntag, den 23. um 14.30 und 20 Uhr.

Platzkarten sind, soweit noch vorhanden, in der Geschäftsstelle Glavni trg 1/III., Zimmer Nr. 4, täglich von 10—12 und 14—18 Uhr erhältlich. Die Teilnehmer an der Veranstaltung werden ersucht, möglichst eine Stunde vor Beginn des Konzertes zu erscheinen, da die Garderobeablage nur langsam vor sich gehen kann und die Konzerte pünktlich beginnen müssen.

m. Schneebericht des »Putnik«.

»Senjorjev dome«: —3 Grad, heiter, 10 cm Pulverschnee auf 70 cm hoher Unterlage. — Peca: +4 Grad, bewölkt, 80 cm Firn.

m. Gäste im Mariborer Theater.

Bei der Donnerstag, den 20. d. stattfindenden Aufführung von Ferdo Kozaks »Lepa Vida« werden sich die beiden Hauptdarsteller des Ljubljanaer Nationaltheaters Mira Danilo und Emil Kralj als Gäste unserem Publikum vorstellen.

m. Einsamer Tod.

Im Stall des Hauses Ob jarku 8 wurde gestern vormittags der 77jährige Bettler Franz Škerbinc tot aufgefunden. Der Mann hatte erst vor kurzem das Krankenhaus verlassen.

* Hotel und Café-Restaurant »Orel«.

Am Aschermittwoch die traditionelle Kochkunstausstellung und Heringschmaus. Laško-Märzenbier licht und dunkel. Thermal-Bier licht und Zlatorog dunkel.

* Hornhaut und Hühneraugen entfernt schmerzlos »Bata« Maribor.

Hauptziehung der staatl. Klassenlotterie

7. Tag der Hauptziehung.

Din 200.000.—	: 45983
Din 100.000.—	: 18623
Din 60.000.—	: 34930
Din 50.000.—	: 67741
Din 30.000.—	: 37977
Din 20.000.—	: 80986
Din 16.000.—	: 28381 34280
Din 12.000.—	: 8105 34604 46280 53672 67230 89963

7298 17673 18138 21803 30182 52150 57832 60335 68539 82360 85107 93285 94632
--

Din 8000.—	: 8022 10696 13913 27671 39151 41407 43714 43954 50600 57536 62182 68787 76389 96505
------------	--

Din 6000.—	: 4341 5853 12654 16981 34808 37839 41477 45717 53976 54240 55407 57713 62435 64646 66065 71058 74945 75450 88383
------------	---

Din 5000.—	: 2135 7125 7987 12729 16174 28508 32369 32531 36495 38395 41858 46747 52800 54578 60716 63843 69518 71459 73595 76125 77638 88908 91462 95805
------------	--

Din 4000.—	: 1009 1169 1694 2971 9109 10482 22725 24428 31236 32947 33420 36659 36838 40261 45703 50514 51674 57276 57593 58497 60053 66038 68942 71563 73752 76256 77285 77875 77930 79124 82529 87944 89824 92586
------------	--

Bei uns gekaufte Lose haben u. a. folgende größere Treffer gezogen:

Din 100.000 Nr. 18623

Din 30.000.— Nr. 37977 und Din 6000.— Nr. 75450.

(Ohne Gewähr.)

Ferner wurde eine Reihe von Treffern zu Din 1000.— gezogen. — Alle jene, die in unserer Kollektur einen Treffer gewonnen haben, mögen ihre Lose sofort zwecks Auszahlung vorlegen. — Neue Klassenlose stehen noch zur Verfügung.

BANKGESCHAFT BEZJAK, bevollm. Hauptkollektur der Staatlichen Klassenlotterie, Maribor, Gosposka ul. 25, Tel. 20-97.

m. Wetterbericht vom 18. d., 9 Uhr:

Temperatur plus 4.0 Grad, Luftfeuchtigkeit 95 Prozent, Luftdruck 723.3 Millimeter. Windstill. Gestern Maximaltemperatur plus 10.5, heute Minimaltemperatur 0.5 Grad.

Mariborer Theater

Dienstag, 18. Feber um 20 Uhr: »Ein verdächtiges Individuum«, Ab. B.

Mittwoch, 19. Februar: »Geschlossen«.

Donnerstag, 20. Februar um 20 Uhr:

»Lepa Vida«. Gastspiel Mira Danilo und Emil Kralj.

Ton-Kino

Burg-Tonkino.

Der französische Spitzfilm »Ich war eine Abenteurerin...« Ein gehaltvoller Kriminalfilm mit Edwige Feuillere und Jean Murat in den Hauptrollen. Eine mysteriöse Geschichte, die selbst feste Nerven in Anspruch nimmt. Es folgt der neue deutsche Großfilm »Donauschiffer«. Ein Hohelied auf die kühnen Männer, die stromauf- und stromabwärts auf der Donau ihren schweren Dienst versehen. Die Donau zwischen Budapest und Beograd steht im Mittelpunkt dieses eindrucksvollen Geschehens. In den Hauptrollen Attila Hörbiger, Javor Pal, Oskar Sima, Tibor v. Halmay und die jugoslawische Bühnenkünstlerin Hilde Krahl.

Esplanade-Tonkino.

Bis einschließlich Mittwoch der beste tschechische Film »Zwischen zwei Vätern« mit der beliebten Künstlerin Stepančikova in der Hauptrolle. — Am Donnerstag die Wiederholung des erfolgreichen gewaltigen Films »Der Regen kommt«. — In Vorbereitung der ausgezeichnete Wiener-Film »Leinen aus Irland« nach der gleichnamigen Komödie mit den besten deutschen Darstellern in den Hauptrollen.

Union-Tonkino.

Bis einschließlich Donnerstag »Der Schrei der Straße« nach dem gleichnamigen berühmten Roman von Liam O'Flaherty. Ein spannendes Drama mit gewaltigen Konflikten, Liebe, Eifersucht, Mißgunst und Haß führen zum Verbrechen, welches tief verborgen durch die Kriminalpolizei aufgedeckt und der verdienten Sühne zugeführt wird. In der Hauptrolle Vivian Romance, Pierre Fresnay. — Unser nächster Film »Das Satansparadies«.

Kino Studenci.

Das grandiose Filmwerk »Das blaue Licht« mit Leni Riefenstahl und Matthias Wiemann in den Hauptrollen. Herrliche Originalaufnahmen aus den Hochalpen. Eine Meisterleistung der Filmtechnik.

Apothekenabteilungen

Bis einschließlich 21. Feber versehen die Stadtapotheke (Mr. Ph. Minarik) am Glavni trg 12, Tel. 25-85, und die St. Rochus-Apotheke (Mr. Ph. Rems) an der Ecke Aleksandrova—Meljska cesta, Tel. 25-32, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Mittwoch, 19. Feber.

Ljubljana, 7 Uhr Nachr., Frühkonzert, 12 Pl. 17.30 Pl. 19 Nachr., Nationalvortrag, 20 Oper. — Beograd, 13.50 Klavierkonzert Branka Musulin, 17.25 Tanzmusik, 20 Oper. — Zagreb, 20 Vokal- und Orchesterkonzert, 21.30 Tanzmusik. — Prag, 15 Bunte Musik, 16.30 Tanzmusik, 17.30 Leichte Musik, 22.30 »Die verkaufte Braut« von B. Smetana. — Sofia, 18.45 Span. Lieder, 19.50 Leichte Musik, 21.25 Tanzmusik. — England I., 20 Abendmusik, 21.15 Bunter Abend. — Budapest, 13.30 Zigeunermusik, 15.20 Tanzmusik, 19.30 Oper. — Italien I., 16.15 Sinfoniekonzert, 18.45 Unterhaltungsmusik, 19.30 Lustspiel, 21 Sinfoniekonzert. — Deutsche Sender, 16.20 Unterhaltungskonzert, 19.15 Bunte Musik, 21.15 Unterhaltungskonzert.

Das Wetter

Wettervorhersage für Mittwoch:

Vorwiegend bewölkt und unbeständig.

Zweierlei Glaube

Sigrid kam zum Arzt. Nach der Untersuchung meinte der Aeskulapjünger: »Mein Fräulein, glauben Sie noch an den Storch?«

»Selbstverständlich nein, Herr Doktor!«

»So, so, dann werden Sie bald wieder dran glauben müssen, liebes Kind.«

Wirtschaftliche Rundschau

Rückgängige Kurse

WOCHENBERICHT DER BEOGRADER BÖRSE

Effekten: Die flauere Tendenz hat die Woche hindurch gedauert. Die Nachfrage blieb hinter dem Angebot zurück. Es bestand ein besonders großes Angebot an 6% dalm. Agrarobligationen, welches sich auch auf die übrigen Papiere auswirkte, obwohl bei diesen das Angebot noch immer sehr zurückhaltend blieb. Zu Ende der Woche flaute die Tendenz noch weiter ab, was wahrscheinlich mit den außenpolitischen Ereignissen zusammenhängt. Im Kurse gefallen sind besonders die Kriegsschaden-

rente (um 3 1/2 Punkte) und die 6% dalm. Agrarobligationen (um 2 1/2 Punkte). Eine Baisse verzeichneten fast alle übrigen Papiere. Nur die 7% Blairanleihe ist um 2 1/2 Punkte im Kurse gestiegen, während die 7% Seligmananleihe im Kurse unverändert blieb. Der Umsatz war in dieser Woche um 900.000 Dinar größer als in der Vorwoche.

Im folgenden geben wir einen vergleichenden Ueberblick der zu Ende dieser und der zu Ende der vergangenen Woche notierten Kurse:

	7. Feber	14. Feber	+ od. -
Kriegsschadenrente	481.—	477.50	- 3 1/2
7% Investitionsanleihe	101.50	101.—	- 1/2
4% Agrarobligationen	57.50	57.—	- 1/2
6% Beglukobligationen	86.25	85.—	- 1 1/4
6% dalm. Agrarobligationen	81.75	79.50	- 2 1/4
6% Forstobligationen	81.—	79.50	- 1 1/2
7% Blairanleihe	100.50	103.—	+ 2 1/2
8% Blairanleihe	108.—	107.—	- 1.—
7% Seligmananleihe	102.—	102.—	—
8% Stabilisationsanleihe	99.2	98.—	- 1 1/4

Aktien: Die Aktien der Nationalbank wurden zu Beginn der Woche zu 7000 und sodann im Abschluß zu 7000 notiert.

Devisen: Die Clearingmark wurde im Lauf der Woche lebhafter gehandelt. Saloniki-Bons notierten im Lauf der gan-

zen Woche zum unveränderten mittleren Kurse 38. Sofia wurde nur zu Beginn der Woche im Abschluß zu 56.76 notiert.

Umsatz an Devisen: 55,850,000 Dinar (um 14,150,000 Dinar weniger als in der Vorwoche).

Börsenberichte

Ljubljana: 17. d. Devisen: London 174.57—177.76 (im freien Verkehr 218.90—219.10), Newyork 4425—4485 (5480—5520), Zürich 1028.64—1038.64 (1271.10—1281.10), Berlin (Privateclearing) 1772—1792.

Zagreb, 17. Feber. Staatswerte: 2 1/2% Kriegsschaden 479—482, 4% Agrar 55—0, 4% Nordagar 0—56, 6% Begluk 0—86, 6% dalmat. Agrar 0—81, 6% Forstobligationen 0—80.50, 7% Stabilisationsanleihe 97—0, 7% Investitionsanleihe 101—101.50, 7% Seligman 102—0, 7% Blair 100—0, 8% Blair 106—0; Nationalbank 7000—0, Priv. Agrarbank 204—0.

× Stabilisierung des Dinarwertes. Der neue Gouverneur der Nationalbank Dr. Radosavljević erachtet es im Sinne der abgegebenen Erklärungen als seine erste Aufgabe, eine Stabilisierung des inneren Wertes des Dinars in den gegenwärtigen kritischen Zeiten zu ermög-

lichen. Zu diesem Zweck soll zuerst eine Stabilisierung des Notenumlaufes und wo möglich auch eine Senkung der vorhandenen Banknotenumfänge gefunden werden. Die Finanzierung der außerordentlichen Ausgaben des Staates in der Gegenwart (Landesverteidigung) soll auf eine andere Weise gefunden werden, im Anleihewege usw. Der Gouverneur trat Samstag mit den Vertretern der Beograder Bankwelt zu einer Konferenz zusammen. Sonntag hatte er eine Besprechung mit den Zagreber Gejdinstituten und am gestrigen Montag kam der Gouverneur nach Ljubljana, um auch mit den Vertretern des Geldwesens Sloweniens in derselben Absicht in Fühlung zu treten; der Gouverneur schilderte in seinen Ausführungen die gegenwärtige Finanzlage Jugoslawiens und besprach dann eingehend seine Pläne zur Stabilisierung und Sanierung unseres Geldmarktes.

× Maximierung der Waschseife. Wie dieser Tage in Zagreb für das Gebiet

Kroatiens, wurde jetzt vom Beograder Preiskontrollamt der Preis für Waschseife für die übrigen Banate Jugoslawiens festgesetzt. Darnach kostet die Waschseife franko Station des Grossisten bei 50% Fettsäure 19.50 und bei 40% Fettsäure 18 Dinar pro Kilo, einschließlich Emballage, jedoch ohne Umsatzsteuer. Der Grossist fügt die Zustellspesen und die öffentlichen Abgaben hinzu und außer dem einen Bruttogewinn von höchstens 6%. Der Detailist begleicht die Zustellspesen und anderen Abgaben und darf als Bruttogewinn 15% hinzurechnen.

× Die Seifenindustrie Jugoslawiens ist der Ansicht, daß die in der Verordnung über den Seifenverkauf enthaltene Menge von 1 Kilo Waschseife pro Familie und Woche zu hoch gegriffen ist, da mit Rücksicht auf die Unmöglichkeit, die benötigten Rohstoffe aus dem Auslande zu erhalten, die jugoslawischen Seifenfabriken nicht so viel Ware erzeugen können. Deshalb soll die Verkaufsmenge entsprechend herabgesetzt werden.

Ungarn auf der Reichsmesse Leipzig

Wie in anderen Jahren, so wird das Königl. Ungarische Handelsamt auch zur Reichsmesse Leipzig im Frühjahr 1921 (2. bis 7. März) die Wirtschaft u. Schönheit des ungarischen Landes gebührend herausstellen. Innerhalb der ungarischen Kollektivausstellung werden vor allem andwirtschaftliche Erzeugnisse gezeigt werden. Daneben gelangen industrielle Erzeugnisse, wie Seide und Bürste aus Hanf, Seifen aus heimlichen Ölen usw., zur Ausstellung. Innerhalb der landwirtschaftlichen Gruppe nehmen die verschiedenen Getreidearten, Mühlenprodukte, Obst und der feurige Ungarwein einen breiten Raum ein. Daß Paprika und die weltbekannte ungarische Salamiwurst nicht fehlen, ist selbstverständlich. Daneben gelangen Konserven, Geflügel, Erzeugnisse der Milchwirtschaft, Heilkräuter und der bekannte ungarische Akazienhonig zur Ausstellung. Neben der amtlichen ungarischen Ausstellung werden 22 ungarische Firmen, die in der Landesgesellschaft für Kunstgewerbe zusammengeschlossen sind, kunstgewerbliche Erzeugnisse, ebenfalls im Ring-Messehaus, zeigen. Dieses Angebot umfaßt vor allem Kunstkeramiken, Glas, Porzellan, Bijouterien, Holzgalanteriewaren, Lederarbeiten, Spitzen, Gobelins und kunstgewerbliche Puppen.

werbe werden am 21. d. mit dem Staffellauf eröffnet. Am Samstag folgt der Langlauf und am Sonntag der Sprunglauf.

Skitwettkampf Maribor-Celje-Ljubljana

Auf der Hochalm des Golta wurden am Samstag und Sonntag die Skimeistererschaften der zur obligatorischen Körpererhaltung angehaltenen Jugend durchgeführt, die diesmal im Rahmen eines Dreistädtekampfes Ljubljana—Maribor—Celje ausgetragen wurden. Die Resultate waren: Abfahrtslauf: 1. Megušar (Ljubljana), 2. Dvořak (Celje), 3. Stoklas (Celje). — Slalom: 1. Dvořak (Celje), 2. Megušar (Ljubljana), 3. Stoklas (Celje). — Alpine Kombination (Celje): 1. Megušar (Ljubljana), 2. Dvořak (Celje), 3. Stoklas (Celje). — Patrouillenlauf: 1. Maribor I. (Forneci, Kunc, Simončič, Zuntar), 2. Maribor II. 3. Maribor III., 4. Ljubljana I., 5. Ljubljana II. — Mannschaftswertung der alpinen Kombination: 1. Celje, 2. Ljubljana, 3. Celje II., 4. Ljubljana, 5. Maribor.

Planica-Woche vom 25. Feber bis 2. März

Die zunächst für die Zeit vom 4. bis 9. März anberaumte Planica-Skiflugwoche wurde bereits auf die letzte Feberwoche vorverlegt. Der große Skiflugkurs findet somit vom 25. Feber bis 2. März statt. Am Schlußtag wird auch das große Springen abgehalten, daß heuer in bester internationaler Aufmachung aufgezogen werden soll.

Weltere Ecke

Auf halbem Weg

Hausfrau auf halbem Weg: »Hinsichtlich Ihres Sonntagsausganges will ich Ihnen ja auch gern auf halbem Wege entgegenkommen.«

Hausgehilfin: »Das ist wirklich nicht notwendig, mein Schatz bringt mich immer bis zur Haustür.«

Falscher Klang im Ohr

Erich hatte sich eine Aktie gekauft. Seit dem redet Erich nur von der Börse. Emma fragte:

»Wie geht es, Erich?«

»Ich brauchte eine weitere Hausse!«

Emma guckte:

»Wieso? Ist die alte zu eng?«

Mißverstanden

»Ich muß wirklich sagen, Minna«, wundert sich der Herr des Hauses, »daß es mich peinlich berührt hat, als ich heute morgen sah, wie Sie den Milchmann küßten!«

»Ach, entschuldigen Sie«, antwortete das Mädchen, »ich ahnte ja gar nicht, daß Sie eifersüchtig sind, Herr Direktor!«

»Was ist ein Veteran?« fragt die Lehrerin.

»Ein Tierarzt!« erwidert Suse.

»Nein, Suse, du verwechselst das mit einem Veterinär!« belehrt die Lehrerin. »Vielleicht weiß es Renate?«

»Ja, das ist einer, der bloß von Gemüse lebt...« sagte Renate laut und freudig.

Anna sah zum erstenmal »Carmen«. Begeistert erzählt sie zu Hause, daß die Carmen ein gar so schönes Tuch umgehabt habe.

»Hat sie Applaus gehabt?« fragt die Hausfrau.

»A blau's...? Naa... a gelb's!«

Praktische Winke

Fleischkartoffelschmarren

1 1/2 kg Peilkartoffeln, 200 g gekochtes Fleisch, Salz, Bratfett, Kartoffeln kochen, abziehen, durch die Maschine geben, mit dem feingewiegten Fleisch (am besten Schweinefleisch) mischen. Man muß nach und nach soviel von der Kochbrühe dazu geben, daß ein geschmeidiger Brei entsteht. Dieser Teig wird in der Pfanne mit wenig Fett hellbraun gebacken und beim Anrichten mit zwei Gabeln in Stücke gerissen.

Sport

Sinnlicher Sieg im Staffellauf

Als letzte Skilaufrkonkurrenz der Internationalen Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen wurde der 4x10-Kilometer-Staffellauf ausgetragen. Am Start hatten sich elf Mannschaften, darunter zwei jugoslawische, eingefunden. Finnland, das gleich drei Equipen am Platze hatte, zog schon mit dem ersten Läufer davon und gab dann trotz größter Anstrengungen der übrigen Wettkämpfer die Führung nicht mehr ab, obgleich diesmal Kurikala als Schlußmann fehlte. Namentlich die Schweden kämpften um jeden Meter, doch vergebens. Als erster lief der Finne Olkinora ein, gefolgt von den beiden schwedischen Läufern. Als Viertes langte Berauer als Schlußmann der deutschen Mannschaft ein. Jugoslawiens erste Mannschaft belegte den 9. und die zweite den 11. Platz.

Die Resultate lauten:

1. Finnland I. 2:17.55
2. Schweden I. 2:19.11
3. Schweden II. 2:21.49
4. Deutschland I. 2:22.04
5. Finnland II. 2:27.02
6. Finnland III. 2:29.04

7. Italien 2:29.42
8. Deutschland II. 2:33.58
9. Jugoslawien I. 2:40.08
10. Deutschland III. 2:42.32
11. Jugoslawien II. 2:54.42
12. Slowakei 3:00.49.

Von den jugoslawischen Wettbewerbern liefen: Klančnik 47.40, Smolej 39.21, Knific 38.08, Razinger 37.59, Pogačnik 46.43, Sfiligoj 43.04, Brumec 42.14, Jazbec 42.41.

Beim großen Sprunglauf am Sonntag, dem über 20.000 Zuschauer beiwohnten, schnitten Jugoslawiens Springer ausgezeichnet ab. Der Beste war Karl Klančnik, der in dieser ausgezeichneten Weltkonkurrenz den 17. Platz belegte. Dasselbe Resultat erzielte auch der Italiener Da Col. Novšak und Pribošek folgten erst am 31. bzw. 39. Platz.

Termine der Schwimmligen

Vorigen Sonntag fand in Zagreb die Tagung des Obersten Schwimmverbandes statt, in der die Termine für die beiden Ligen festgelegt wurden. Die Kämpfe wer-

den somit in folgender Reihenfolge zur Entscheidung gebracht werden:

1. Liga

14. und 15. Juli: »Ilirija« — »Viktoria« in Ljubljana;

19. und 20. Juli: »Jug« — »Ilirija« in Dubrovnik;

25. und 26. Juli: »Viktoria« — »Jug« in Sušak;

31. Juli und 1. August: »Ilirija« — »Jug« in Ljubljana;

5. und 6. August: »Viktoria« — »Ilirija« in Sušak;

9. und 10. August: »Jug« — »Viktoria« in Dubrovnik.

2. Liga

5. und 6. Juli: DOB — ZPK in Beograd;

12. und 13. Juli: ZPK — »Bob« in Zagreb;

19. und 20. Juli: »Jadran« — »Bob« in Split;

26. und 27. Juli: ZPK — »Jadran« in Zagreb;

30. und 31. Juli: »Bob« — »Jadran« in Beograd;

9. und 10. August: »Jadran« — ZPK in Split.

Jugoslawiens Skiauswahl in Villach

Jugoslawien wird auch in diesem Jahre an den großen internationalen Skiwettkämpfen in Villach, die vom 20. bis 23. d. stattfinden, vertreten sein. Die Wettbe-

Cheren liegt 1425 Meter hoch!

Der Krieg in Eritrea begegnet großen Terrainhöhenunterschieden

Die Kämpfe in Eritrea, von denen in den Wehrmachtberichten jetzt täglich die Rede ist, finden in den westlichen Ausläufern des dortigen Hochgebirges statt, das bis zu über 2500 m Höhe ansteigt. Die größeren Orte Cheren (oder Keren) und Barentu wurden dabei schon vielfach erwähnt. Der italienische Widerstand scheint sich gegenwärtig um das Gebiet von Cheren zu konzentrieren.

Ein Blick auf die Landkarte läßt klar erkennen, wie das Gelände von der ägyptischen Grenze nach dem Innern von Eritrea zu stark ansteigt, um hinter Cheren Hochgebirgscharakter anzunehmen. Dieser Hochgebirgsstreifen erstreckt sich etwa in nord-südlicher Richtung. Während Casalla, das die Italiener lange Zeit besetzt hielten, auf einer Meereshöhe von 529 Meter und auch Agordat nur etwa hundert Meter höher liegt, tritt die Fahr-

straße und die für Eritrea wichtige Eisenbahnlinie bald hinter Agordat in gebirgisches Gelände ein, dessen Erhebungen rund um Cheren die Zweitausend-Meter-Grenze übersteigen. Cheren selbst liegt 1425 Meter hoch.

Die Eisenbahn, die Cheren mit der Hafenstadt Massaua verbindet, muß ihren Weg durch das Gebirge, weit nach Süden ausholend, über Asmara nehmen. Sie muß sich dabei in zahlreichen Kurven und Karrees bis zu einer Höhe von 2347 Meter emporwinden. Dieser Höhenlage wegen stellt Asmara in diesem Punkte Eritreas wohl den wichtigsten Verkehrsknotenpunkt dar. Von hier gehen auch die Straßen nach Adua und weiter nach Abessinien hinein.

Von Asmara zum Roten Meer hinunter fällt das Gelände fast noch steiler ab, als es von Westen her ansteigt. Die Straße

von Asmara nach Massaua hinunter hat in einer Luftentfernung von nur sechzig Kilometer den gewaltigen Höhenunterschied von nahezu zweieinhalbtausend Meter zu überwinden. Seinerzeit im Abessinienfeldzug ging über diese Straße eine der Hauptnachschublinien für die kämpfende Truppe. Die Klimaunterschiede zwischen Asmara und Massaua sind naturgemäß bei diesen gewaltigen Höhenunterschieden außerordentlich. Während im Gebirge von Asmara die dünne Luft dem Europäer viel zu schaffen macht, setzt ihm unten in Massaua während der heißen Jahreszeit das mörderische Klima schwer zu Massaua zählt zu den heißesten Orten der Erde.

Sowohl für den Angreifer als auch für den Verteidiger birgt also dieses Gelände erhebliche Schwierigkeiten.

Langobardisches Königsgrab in Monza geöffnet

ES BARG DIE ÜBERRESTE DES KÖNIGS AGILULF AUS DEM BEGINN DES 7. JAHRHUNDERTS — KNOCHENRESTE, ZÄHNE, GOLDGEWEBE UND METALLWAFFEN AUS DEN TRÜMMERN GEBORGEN

In der italienischen Stadt Monza wurde der Sarkophag des 616 verstorbenen Langobardenkönigs Agilulf einer Untersuchung unterzogen.

Die geistlichen Behörden der norditalienischen Stadt Monza, in der die eiserne Langobardenkrone aufbewahrt wird, haben kürzlich in feierlicher Weise eine Öffnung des steinernen Sarkophages vorgenommen, der noch von der Langobardenzeit im Dom von Monza steht und von dem man vermutete, daß er die Gebeine des Langobardenkönigs Agilulf (gestorben 616) und der Königin Theudelinde enthalte. Der Sarkophag steht hinter dem Altar, auf dem die eiserne Krone aufbewahrt wird. Hohe geistliche Würdenträger und der Bürgermeister von Monza wohnten diesem feierlichen Akt bei. Unter Agilulf u. Theudelinde gingen die ursprünglich wie alle germanischen Stämme dem arianischen Christentum anhängenden Langobarden zum athanasianischen (katholischen) Christentum über.

Die Erwartung, daß es sich um ein königliches Grab handelte, wurde nicht enttäuscht, wenn auch bei dem Zustand des Inhaltes dieser Grabstätte nach anderthalb Jahrtausenden von einer wirklichen Identifizierung der Leichen nicht die Rede sein konnte. Man fand einen Haufen von Trümmern, aus denen, mit Erde und Lehm vermischt, goldene Gewebe aufblitzten, ebenso Reste von Metallwaffen. Bei genauerer Untersuchung entdeckte man einige Knochenreste und Zähne, Goldverzierungen, kleine Münzen, eine Lanzen Spitze und die Klinge eines kleinen Schwertes oder Dolches. Auch ein konisches kleines Gefäß aus Terrakotta sowie Nägel und Reste des Holz sarges wurden gefunden.

Die germanischen Langobarden, die um die Mitte des 6. Jahrhunderts n. Ch. (568) unter ihrem König Alboin von Ungarn her in die Tiefen von Norditalien eindrangen, der sie den Namen der Lombardei verschafft haben, bildete dort noch zur Zeit Otto des Großen ein selbständiges Königreich. Dieser tatkräftige Herrscher vereinte die lombardische Königskrone mit der deutschen Kaiserkrone. In Pavia wurde er im Jahre 951 mit der berühmten eisernen Krone der Lombarde gekrönt, die ihm durch seine Vermählung mit der Königin Adelheid zufiel, welche als Witwe des lombardischen Herrschers Anspruch auf das Land hatte. Diese Krone spielte schon eine Rolle bei den Kämpfen, die Karl der Große gegen das Langobardenreich und seinen König Desiderius führte und die mit der Unterwerfung der Langobarden unter die Frankenherrschaft endeten. Eine Gegnerin dieser Politik Karls war übrigens seine Mutter Bertrada, auch »Berta mit dem Schwanenfuß« genannt, die in vielen Sagen des Mittelalters eine Rolle spielt. Die tatkräftige

Frau arbeitete nach dem Tode ihres Mannes Pipin auf einen Ausgleich zwischen den blutsverwandten Langobarden und Franken hin, ohne jedoch auf die Dauer mit ihren Bemühungen durchzudringen.

Auch während der Frankenherrschaft bewahrte das Langobardische Reich eine gewisse Sonderstellung. Später bildeten sich in Mittel- und Süditalien eine Reihe von Herzogtümern, wo langobardische Geschlechter in Spoleto, Benevent, Amal-

fi und an anderen Orten der Küste südlich Neapels sesshaft waren. Sie sind dort noch nach dem 11. Jahrhundert nachweisbar, obwohl die Blütezeit der Langobardenherrschaft in Italien unter König Liutprand (712 bis 744) längst vorüber war. Auch in den Ketzerbewegungen des Mittelalters wird eine große Reihe von Namen genannt, die auf ein unterirdisches Fortwirken des Langobardentums hindeuten, das seine antikirchliche Gesinnung niemals ganz aufgab.

Der langobardische Kunststil in der Blütezeit des langobardischen Reiches ist eine interessante Mischung von nordischen Motiven mit klassischen südlichen und auch sarazenischen Elementen. In Mengen gefunden wurden »Langobardenkreuze«, kleine, aus Blattgold gefertigte Kreuze, die als Schmuck getragen wurden.

Landvolk ist gesünder als Stadtbevölkerung

GESUNDHEITLICHE MASSNAHMEN IN DEUTSCHEN DÖRFERN

Wien, Feber. (UTA.) Die Tatsache, daß das Leben und die Arbeit auf dem Lande viel gesünder als in der Stadt ist, erfährt erneut ihre Bestätigung durch statistische Erhebungen, die auf Grund von Untersuchungen bei 81 Pflichtkrankenkassen in »Wirtschaft und Statistik« veröffentlicht wurden. Danach erreicht der Ausfall an Arbeitstagen durch die mit Arbeitsunfähigkeit verbundenen Erkrankungen bei den Landkrankenkassen noch nicht zwei Drittel der Belastung der gesamten anderen Kassen. Die Landkrankenkassen weisen auch, was die einzelnen Krankheitsformen angeht, im allgemeinen fast überall Belastungsziffern auf, die sowohl für die Männer als auch für die Frauen erheblich geringer sind als bei den Orts-, Betriebs- und Innungskrankenkassen. Auch die durch Unfälle und Verletzungen verursachten Arbeitsausfälle sind bei den Landkrankenkassen viel weniger häufig anzutreffen, als beispielsweise in den Betriebskrankenkassen.

Echte Berufskrankheiten sind auf dem Lande so gut wie unbekannt. Jene Krankheiten, die vielfach noch ihren Keim haben aus jener Zeit, da oft die Scheu vor dem Arzt oder auch die Scheu vor den bei der Verelendung der Landwirtschaft oft unerschwinglichen Kosten bestand, sind keineswegs auf die landwirtschaftliche Tätigkeit zurückzuführen. Daß die Kurve der Säuglingssterblichkeit nicht nur in der Stadt, sondern auch auf dem Lande im steilen Absteigen begriffen ist, läßt sich nicht leugnen. Selbstverständlich ist man nicht am Ende der Bemühungen, namentlich wird es unerläßlich sein, die Beratung der werdenden Mütter auf dem Lande noch intensiver als bisher zu gestalten. Mit der Ausbildung bodenständiger Hebammen für das Land durch die Reichshebammenschaft, die für die dazu herangezogenen Kräfte die Verpflichtung einer fünfjährigen Niederlassung auf dem

Land mit sich bringt, ist gerade vor wenigen Wochen ein weiterer Schritt dazu getan worden.

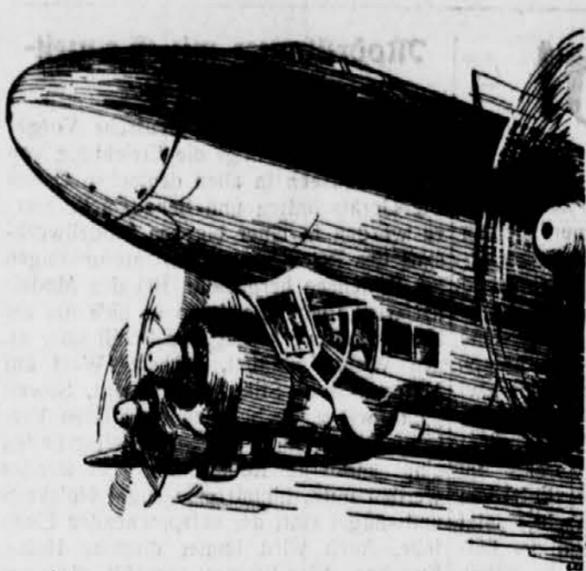
Aber die Betreuung schneidet nicht mit einem gewissen Lebensalter des Kindes ab, ganz besonders in den süddeutschen Gauen trifft man die vom Reichsnährstand angeregten und von der Ärzteschaft und der »Volkswohlfahrt« betreuten Gesundheitswagen. Das sind motorisierte Mutterberatungsstellen mit Arzt u. Assistentin, und ihr Zweck ist die Feststellung des Gesundheitszustandes der Kinder bis zu 14 Jahren, Beratung der bäuerlichen Bevölkerung über Ernährung Pfllege und Aufziehen der Kinder, Verhütung von Krankheiten, besonders Rachitis und Ernährungsstörungen, Betreuung von Müttern und Kindern durch die Volkswohlfahrt, Zusammenarbeit mit den Aerzten und den Gesundheitsämtern usw. In immer stärkerem Ausmaße erobern die Leibesübungen das Dorf, und zwar stehen solche Übungen im Vordergrund, die einen Ausgleich gegenüber der Beanspruchung durch die Landarbeit bedeuten. Das ist vor allem das Schwimmen. In einer Aktion »Schwimmbäder auf das Land« sind Jahr für Jahr viele hunderte Schwimmbäder in den Dörfern errichtet worden. Der Großkampf gegen die Rachitis durch Vigantolgaben war eine Vorbeugungsmaßnahme. Sie hat auch den allerletzten Bauernhof erfaßt und wird von Jahr zu Jahr wiederholt. Im Großangriff gegen die Tuberkulose sind z. B. im ländlichen Gau Mecklenburg 600.000 Reihenröntgenaufnahmen gemacht worden, wobei immerhin in zahlreichen Fällen eine bisher unerkannte Tuberkulose festgestellt und die Gesundheitsgefährdeten den Aerzten überwiesen werden konnten. Ähnliche Wege geht man in der Krebsbekämpfung auf dem Lande.

Modellbauer mit Steinzeitalt- Werkzeugen

Der »Reichsbund für Deutsche Vorgeschichte« beabsichtigt die Errichtung von Freilichtmuseen in allen deutschen Gauen. Die Gerätschaften und Schaustücke hierzu werden in einer eigenen Modellwerkstatt des Reichsbundes zu Unteruhldingen am Bodensee hergestellt. Bei den Modellen wird, ganz gleich ob es sich um ein Haus, Handwerkszeug, ein Schiff oder einen Wagen handelt, höchster Wert auf Material- und Stillechtheit gelegt. Soweit nicht, wie z. B. bei einem größeren Versammlungsraum, aus Sicherheitsgründen eine moderne Konstruktion verwendet werden muß, nimmt man sogar Holzkeile und -nägel statt der entsprechenden Eisen- oder Steinart gewählt, die einst die alten Germanen für den betreffenden Gegenstand bevorzugten. Gerätschaften aller Art aber werden nur anfänglich mit modernen Werkzeugen bearbeitet. Zum Schluß bedient man sich meist primitiver Hilfsmittel, die in der Stein- und Bronzezeit zur Verfügung standen, um einen möglichst original-getreuen Eindruck zu erwecken. Selbst die Tongefäße, die früher in Gips nachgeahmt wurden, werden jetzt in echtem Material hergestellt. In den unter der Oberleitung von Prof. Dr. Hans Reinerth stehenden Werkstätten in Unteruhldingen werden ganze Häuser u. Siedlungen in der einstigen natürlichen Größe und die dazugehörige Inneneinrichtung, aber auch sogenannte Modellreihen angefertigt, die an Schulen, Museen und Gliederungen der Partei zu Unterrichtszwecken geliefert werden. Besonders interessante Eindrücke vermittelt natürlich ein Besuch in den bereits errichteten vorgeschichtlichen Wohnanlagen. In Tannstock bei Buchau im Federseemoor wurde z. B. auf Grund der Ausgrabungsergebnisse von Prof. Reinerth 1928 bis 1930 eine Siedlung der Mittleren Steinzeit um das Jahr 8000 v. d. Zt. wiedererrichtet.

Ein neuer Dosso Dossi entdeckt

Lebhaftes Interesse erregt in den Reihen italienischer Kunstfreunde die unter seltsamen Umständen erfolgte Entdeckung eines bisher unbekanntes wertvollen Madonnenbildes der Ferraresischen Schule aus dem 16. Jahrhundert. Vor etwa zwei Jahren hatte in Boulogna eine Frau Negri an einen Antiquar Palmirani eine »Madonna mit dem Kinde« für 2800 Lire verkauft. Die Verkäuferin hatte keine Ahnung von dem Wert des Bildes. Auf fällig war gewesen, daß der Antiquar zuerst 15.000 Lire geboten, hernach aber erklärt hatte, er könne nach eingehender Prüfung des Gemäldes nicht mehr als 2800 Lire anlegen. Später wurde Frau Negri von Freunden, die früher das Bild gesehen hatten, darauf aufmerksam gemacht, daß das Bild gut und gern 400.000 Lire wert sei. Darauf tat Frau Negri gerichtliche Schritte, um das Verkaufsgeschäft für nichtig erklären zu lassen. Der Antiquar beteuerte seinen guten Glauben und behauptete, das Bild für 6500 Lire an einen Unbekannten weiterveräußert zu haben. Diese Angabe stellte sich aber als unrichtig heraus. Bei einer Hausdurchsuchung wurde das Madonnenbild in der Wohnung des Antiquars gefunden, beschlagnahmt und der Verwaltung der Bologneser Akademie der Schönen Künste in Obhut gegeben. Experten erkannten nun das Bild als ein Werk der Ferrareser Schule, und zwar rühre es mit hoher Wahrscheinlichkeit von der Hand des Meisters Dosso Dossi (1479—1542) her. Dafür spreche die Größe der Charakteristik und die leuchtende Farbgebung. Dosso Dossi, ein Ferrareser und Hauptvertreter der nach Ferrara benannten Schule, hieß eigentlich Giovanni di Nicolo Lutero. Erst 1532 nahm er den Namen Dossi an und zeichnete sich auf seinen Bildern mit einem aus einem D und einem Knochen (italienisch osso) bestehenden Monogramm. Er war mit dem Dichter Ariost befreundet und diesem in seiner romantischen Auffassung wahlverwandt. Eines seiner besten Werke »Die Vision der vier Kirchenväter« befindet sich in der Dresdener Galerie.



Interessante Fotos von dem neuen deutschen Langstrecken-Bomber „Condor“! Außerdem: Max Schmeling bei den Fallschirmjägern! Lehrtruppen der deutschen Luftwaffe in Rumänien! Stukas über dem Mittelmeer! Diese und viele andere Beiträge bringt im neuesten Heft die große deutsche Luftwaffen-Illustrierte

Der Adler

Einzelpreis 4 Dinar

In allen Buchhandlungen und bei allen Zeitungsverkäufern erhältlich

Zu kaufen gesucht

Guterhaltenes VOLLGATTER 55-65 cm. event. ganzes Sägewerk mit Lokomobile günstig zu kaufen gesucht. Anträge unter »Sägewerk« an die Verw. 869-3

Zu vermieten

EIN- UND ZWEIZIMMER-WOHNUMGEN sowie Lokal für Fleischhauerei oder kleineres Gewerbe zu vermieten. Smetanova ul. 54, Gasthaus. 871-5

Korrespondenzen

Selbständiger TISCHLERMEISTER sucht Bekanntschaft mit älterer Dame. Witwe nicht ausgeschlossen. Unter »Frühlingsglück« an die Verw. 866-10

Zu verkaufen

EHRBAR-FLUGEL

wegen Abreise billig zu verkaufen. Stroßmayerjeva ul. 8, Part. I. 868-4

Dauerhafte Strümpfe durch Elast »NIMELA«



»NIMELA« verhilft Laufmännchen in Damenstrümpfen »NIMELA« Alleinverkauf Celje, Postfach 2

Erhältlich in Drogerien u. einschlägigen Geschäften

Separate Parte werden nicht ausgegeben. Schmerzerfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Herr

JOHANN PAPST

Eisenbahnoberkondukteur in Ruhe

am Montag, den 17. Februar 1941 um 5 Uhr, nach kurzem Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 83. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des unvergänglich Dahingeschiedenen findet am Mittwoch, den 19. Februar 1941 um 16 Uhr, von der Aufbahrungshalle aus auf den städt. Friedhof statt. Die hl. Seelenmesse wird am 20. Februar 1941 um 7 Uhr in der Magdalenen-Kirche gelesen werden.

Maribor, Ormož, Graz, 18. Februar 1941.

Die trauernden Familien Papst, Pristavec und Dohr. 877



Unser liebes Mutter!

Josefine Spittau

hat uns für immer verlassen.

Wir beerdigen unsere Mutter am Mittwoch, den 19. Feber 1941 um 1/2 17 Uhr von der Aufbahrungshalle aus nach ev. Ritus.

Felix, Hertha, Fini

im Namen aller Verwandten

Gedenket

bei Kranzablösen, Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulösen in Maribor! — Spenden über nimmt auch die »Mariborer Zeitung«

Kleine Frau mit großem Mut

ROMAN VON KURT RIEMANN

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Moler, Werdau i. Sa.

»Verstehe vollkommen!« nickt der Fremde. »Doktor Meßdorff hat ja auch nichts dagegen, Er wird die Güte haben, meine Rückkehr abzuwarten — nicht wahr?«

»Ich verstehe Sie immer weniger, mein Herr!« antwortet Meßdorff erstaunt. »Was gibt Ihnen überhaupt das Recht, hier einzutreten?«

»Darüber eben wollte ich mich mit Ihnen, Herr Doktor, unterhalten.«

»Sie werden ein leeres Zimmer finden und das ist gut verschlossen gegen Zudringliche!«

»Schade, sehr schade! Außerdem sehr dumm... und außerordentlich gefährlich, Herr Doktor. Kennen Sie eigentlich die Stadt Budweis? Nun, ich sehe es Ihnen an, daß Sie auf mich warten werden! — Bitte, Fräulein, mein Wagen steht vor der Tür!«

Ohne sich um Meßdorff zu kümmern, geleitet er Charlotte besorgt hinaus. Als sich die Sekretärin umdreht, ist Meßdorff hinter der gepolsterten Tür verschwunden.

Nun kennt sie sich nicht mehr aus.

Hinter der gepolsterten Tür geht Meßdorff auf und ab, ruhelos. Wer ist der Fremde? Hat er dieses verschlossene glatte Gesicht unter dem grauen Haar schon einmal gesehen? Er wühlt in seinen Erinnerungen... er zermartert sein Hirn... vergeblich! Nichts, nichts gibt ihm einen Anhaltspunkt, wer der Mann sein könnte.

Man hätte die ganze Sache beiseiteschieben können als einen törichten Versuch, ihn zu schrecken, ihn zu überrumpeln, wenn nicht dieses eine Wort gefallen wäre: Budweis.

Und damit beginnt die Vergangenheit gegen ihn aufzustehen...

Ah... ihm schmerzt der Schädel! Er reißt beide Flügel des hohen Fensters auf und lehnt sich weit hinaus.

Ruhig und gelassen donnern die Motoren einer Ju 52, die da in Richtung Zentralflughafen über den Dächern brummt.

Ja, fort müßte man! Hinein in eins dieser Flugzeuge... eine dringende Geschäftsreise... und dann nicht wieder zurückkehren! Dann hätte das alles ein Ende... auch die entsetzliche Qual der letzten Monate, dieser widerliche Kampf mit den Banken, die ihn auf die Knie zwingen wollen, die seine Manöver von Tag zu Tag klarer durchschauen...

Aber noch ist Irene ahnungslos, noch weiß sein Schwiegervater nichts... und reißen alle Stricke, wird Irene immer an seiner Seite sein und damit ist ihr mütterliches Erbe zu seiner Verfügung. Mit Irene kann er rechnen als einen sicheren Bundesgenossen, denn sie liebt ihn. Nichts ist leichter zu regieren als eine verlebte Frau. Aber da bleibt »Budweise«.

Das ist eine Sache, an die er nicht gerne denkt, ja, er hat sie im Lauf der letzten Jahre beinahe vergessen, und nun reißt sie dies eine Wort wieder aus der

Versunkenheit ans Tageslicht. Das muß das erste sein, herauszubekommen, was dieser Fremde davon weiß. Alles hängt davon ab, nichts kann man vorher überlegen.

Leise schnarrt das Telephon. Die Sekretärin sagt den Fremden an, Meßdorff will noch etwas erwidern, aber da sieht er auch schon, daß der Angemeldete bereits auf der Schwelle steht.

»Bitte, schicken Sie Ihre Sekretärin nach Hause. Unser Gespräch wird am besten ohne Zeugen geführt.«

»Im Vorzimmer kann man kein Wort hören.«

»Ich bestehe trotzdem darauf, Herr Doktor.«

Dem ruhigen, höflichen Gleichmaß des Besuchers vermag Meßdorff nicht die gleiche Beherrschung entgegenzusetzen. Nervös und zerfahren blickt er eine Weile in seine Papiere.

»Wenn Sie nicht mögen?... Es sollte mir eigentlich leid tun um Sie...«

Aergerlich gibt Meßdorff Anweisung ins Vorzimmer, daß er niemand mehr benötige. Er wünsche, ungestört zu bleiben. Dann wendet er sich dem Besucher zu.

»Bitte, Platz zu nehmen! Wer sind Sie? Was führt Sie zu mir? Sie werden begreifen, daß Ihre Art des Auftretens nicht gerade dazu geeignet ist, Gefühle des Vertrauens zu erwecken.«

»Halten wir unsere Unterredung frei von jedem Gefühl, Herr Doktor, weist ihn der Fremde kühl zurück. »Ich habe selbst Kinder daheim... in Budweis, die ich liebe, und die Erzählung jener jungen Dame, die ich nach Hause begleitete... hat mich nicht davon überzeugen können, daß Ihre Gefühle wertvoll oder auch nur von gewisser Dauer sind.«

»Herr, ich begreife nicht, wofür Sie die Unverschämtheit nehmen, sich in Dinge

zu mischen, die Sie nichts angehen! Wenn Sie nicht ein Graukopf wären, würde ich Sie zur Tür hinauswerfen!«

»Schwerlich!« lächelt der ältere Herr. »Einmal bin ich gewandter und widerstandsfähiger, als mein Haar vermuten läßt... ich bin im Krieg während einer Verschüttung ergraut... zum ändern, Herr Doktor, verfüge ich über einen geladenen Revolver. Bitte!«

Er hält ihm plötzlich die entscherte Waffe unter die Nase, daß Meßdorff erschreckt zurückfährt.

»Zum Teufel! Lassen Sie diese Kinderleien! Was soll das bedeuten?«

Gelassen schiebt der andere seinen Revolver zurück in das Jackett.

»Ich wollte Sie zunächst davon überzeugen, daß Gewalt zwecklos ist, Sie haben keinen geladenen Revolver zur Hand. Ich bin also immer der Ueberlegene. Doch scheiden wir das einmal ganz aus. Nehmen wir einmal an, wir hätten hier ganz sachlich ein Geschäft abzuwickeln. Einverstanden, Herr Doktor?«

»Ehe ich Ihren Namen nicht weiß... bedauere!«

»Sie sind kleinlich. Soll ich denn un wirklich irgendeinen Herrn Müller oder Schulze aus mir machen, nur um Ihnen mit einer Verbeugung einen falschen Namen offerieren zu können? Lächerlich! Es dürfte Ihnen vollkommen genügen, wenn ich Ihnen verrate, daß hinter mir eine erkleckliche Anzahl von Millionen stehen... Dollars — Mark — Schweizer Franken — ja auch englische Pfunde... die Valuta nach Ihrem Belieben. Meine Auftraggeber zahlen in jeder Währung.«

»Ja, zum Teufel, wofür denn nur? Hat die »Union« denn an Sie geliefert?«

(Fortsetzung folgt.)